# 3/2012

Zeitschrift des Saarländischen Chorverbandes



Erstes Sängerfest Saar-Sängerbundes am 5. und 6. October 1862.

# Das Jubiläum

r ausmartigen Ganger. faate auf bem Stothen: eralprobe im Bilbringfanle

# Saarländischer

1862 - 2012unbes, unter gitiger Mit

# Concert-Programm.

In dieser Ausgabe:

Arinungemaric, ane ber Oper: .ber Veopoets bon G. Wergerentolorerin. 1) Cangergruß. Dichtung ber gradty. Compefition von 3ul. Otto.

Erfte Abtheilung. Intrada:

2) Biebeefreihelt. Gebide von Sonabel.

SING CITY 25. August 2012

Vollständiges Programm Lomp. ven 2. Lavater.

Kleine Geschichte

7) 3dgerhor, and ber Oper "Enrbanthe" Dichtung von Belmine b. Chegt, Ming! bon 3. Dl. t. Weber, (Mit ber Orjginal. Infirmmental. Begleitung.)

### Imeite Abtheilung.

- 8) Dem Baterfanbe. Fefigefung für Mannercher mit Begleitung von Bledmufit, comp von fir Mbr.
- 9) Des bentiden Abeines Brant. Gefron-
- 10 Berielieb von 3. Dtto. 10) Chattifder Barbender. Rach Ib Moore. Ochottifde Collbreife. 11) Danine. Dicting von Miller von ber
- 3n Sadfen Cobneg. 121 Das Riechlein, Comp von B. E. Beder. Comp ben Cruft) h(erzog)

#### Schluß.

Schlufe und Inbeldon (aus bem Ganger-faal) ben 3nl Dito

des Saarlandischen ...... Ben Mbende 8 Uhr ab: großes Bantet im Bestlocale, mit ab.

Chorverbandes wechselnden Inftrumental Bortragen bes biefigen Bergmufiteerpe und Gefammt-und Einzelvortragen ber verschiebenen Sangervereine. Montag, ben 6. Delabet, von Radmittage 3 Uhr ab; Rounion im neuen Gartenlocale bes herrn Christian Brud in St. Johann.

#### Gintrittspreife:

Bur Generalprobe: 71/a Egr.; jum Concert: 15 Ggr.; jum Banfel, 5 Ggr. Billete find in Gaarbraden in ber Glebert'iden Buchanblung und Sofer'. iden Budbruderel; in St. Johann bei Derrn G. Renfang im "Carleberge" nub in ber 3. G. Dimb'iden Buchbruderel gu haben. Saatbruden und St. Johann, im September 1862.

Das Fest-Comité.

Triumph des LandesJugendChor Saar beim Internationalen Chorwettbewerb des DCV

Die lesbisch-schwule Chorszene feierte in Saarbrücken das Festival "SaarQueerele"

# **EDITORIAL · INHALT**



Liebe Sängerinnen, liebe Sänger!

Sie halten heute die Jubiläumsausgabe von "Chor an der Saar" in Händen.

Der Countdown läuft: Es sind nur noch wenige Tage bis zu unserem großen Jubiläumsfest in der Saarbrücker Innenstadt. Unter dem Motto "SING CITY" werden sich am letzten August-

# **Editorial**



samstag dreitausend kleine und große Sängerinnen und Sänger vereinen, um mit hoffentlich ganz vielen Zuhörerinnen und Zuhörern Geburtstag zu feiern.

An diesem Tag klingt Saarbrücken irgendwie anders, vielstimmig, poppig, klassisch, heiter und besinnlich. Schon auf dem Weg in die City werden die Fahrgäste in der Saarbahn von unseren Chören unterhalten.

Acht Bühnen verwandeln die Innenstadt zu einer Chormeile, es singt und klingt vom Sankt Johanner Markt bis zur Europa-Galerie; die Sängerinnen und Sänger sorgen für gute Laune und einen beschwingten Einkaufsbummel. Zum Ende der Bühnenprogramme findet auf dem St. Johanner Markt das Abschlusskonzert mit dem Chor- und Show-Ensemble Chorwurm statt.

Unser Jubiläumsjahr soll den Saarländischen Chorverband als große Gemeinschaft in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken. SING CITY wird in geeigneter Weise hierzu beitragen. In unserem Jubiläumsjahr wollen wir möglichst viele Menschen zum gemeinsamen Singen anregen und in unsere Chöre einladen.

Ich danke an dieser Stelle allen Chören und Ensembles, die SING CITY gestalten. Ganz besonders freue ich mich, dass auch Chöre aus dem Sängerkreis Blies mit dabei sind und so die gute freundschaftliche Beziehung zum benachbarten Chorverband der Pfalz repräsentieren.

Heute sind wir auf dem Weg, uns als moderner und leistungsfähiger Verband weiter zu entwickeln, mit steter Förderung der Kinder- und Jugendchorarbeit und Angeboten für Sängerinnen und Sänger. Unsere Chorleiterausbildung hat ein sehr hohes Niveau erreicht, das seinesgleichen suchen kann! Darauf können wir sehr stolz sein.

Ein besonderes Geburtstagsgeschenk hat uns der LandesJugendChor Saar gemacht, als er beim Internationalen Chorwettbewerb beim Deutschen Chorfest in Frankfurt Anfang Juni mit gleich drei Preisen ausgezeichnet wurde. Unter 80 teilnehmenden Chören als "bester Chor aller Kategorien" gewertet – das kann sich sehen lassen! Ich wünsche dem LandesJugendChor sehr, dass er bei seinen nächsten Konzerten auch in der Heimat vor vollem Hause singen kann.

Ich danke der Karlsberg-Brauerei, der Sparkasse Saarbrücken, der Staatskanzlei, den Firmen Schröder Fleischund Wurstwaren und Bosch, dem Musikhaus Arthur Knopp, der Saarbahn GmbH, SR3, der Europa Galerie und dem Wochenspiegel für ihre Unterstützung, die unsere Jubiläumsveranstaltung ermöglicht hat.

Ganz besonders danke ich unserem Projektmanager Walter Delarber. Er hat sich, obwohl Nicht-Sänger, schnell in die Welt der Chöre eingedacht und eingefühlt und SING CITY ist das Ergebnis.

An dieser Stelle darf ich schon heute allen, die als ehrenamtliche stille Helfer zum Gelingen von SING CITY beitragen, ganz herzlich für ihr Engagement danken!

Ich gehe davon aus, dass wir uns am 25. August in Saarbrücken begegnen.

Auf Wiedersehen in SING CITY!

Ihre Marianne Hurth Präsidentin

# Hinweis der Geschäftsstelle

Vom **3. bis 14. September** und am **2. November** ist die Geschäftsstelle des SCV geschlossen.

## **Inhalt**

Editorial	2
Grußworte	3
Kleine Geschichte des Saarländischen Chorverbandes	6
Der Wahnsinn von Frankfurt LandesJugendChor Saar gewinnt Internationalen Chorwettbewerb des Deutschen Chorverbandes	19
Kinder- und Jugendchortreff des SCV beim Sulzbacher "Sommerklamauk für Kinder"	21
Von Melodiven und Philhomonikern Die lesbisch-schwule Chorszene feierte in Saarbrücken das Festival "SaarQueerele"	22
SCV-Fortbildungs- veranstaltungen Singen im Frauenchor Die Farben meiner Stimme III Chor Total 2012	23
Verbandsveranstaltungen	24
Termine	25
SING CITY 25. August 2012 Vollständiges Programm	25

#### **Impressum**

#### Herausgeber:

Saarländischer Chorverband e.V. 66117 Saarbrücken, Schlossstraße 8 Telefon: 0681/585141 oder 581366 Telefax: 0681/5849969 info@saarlaendischer-chorverband.de www.saarlaendischer-chorverband.de

**Redaktion:** Dr. Rainer Knauf M.A. presse@saarlaendischer-chorverband.de

Fotos: S. Bungart-Wickert (S. 21) / S. Fels-Lauer (S. 19) / Robert-Hahn-Archiv Saarbrücken (S. 9 l., S. 11 o.l.)/ SR3 (S. 16 o.r.) / SCV (alle übrigen S. 6-17) / privat

#### Gesamtherstellung:

Krüger Druck+Verlag Marktstraße 1 · 66763 Dillingen Telefon: 0 68 31/9 75-1 83 · Fax: 1 54

"Chor an der Saar" erscheint vierteljährlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die Auswahl der Beiträge und Abbildungen zur Veröffentlichung erfolgt entsprechend aktueller Erfordernisse und obliegt der Redaktion. Auch können Beiträge gekürzt werden. Für veröffentlichte Abbildungen wird eine Pauschale von je 25,50 € berechnet.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 19.11.2012.

# 150 Jahre Saarländischer Chorverband

Seit 150 Jahren bringen die Sängerin- lente. Die regelmäßigen Konzerte der nen und Sänger des Saarländischen Chorverbandes - ob bei Jubiläen, in Gottesdiensten oder Konzerten - das Saarland zum Klingen! Sie alle beweisen: Gemeinsam singen – das ist mehr als eine Freizeitbeschäftigung. Mit ihrem Gesang bereichern sie ihr eigenes Leben und erfreuen zudem viele Menschen in unserem Land. Für dieses großartige Engagement und die künstlerische Leistung danke ich allen Aktiven sehr herzlich.

Singen spricht unseren Körper an, erfreut unseren Geist und ist Balsam für unsere Seele. Singen weckt in jedem einzelnen von uns Fantasie, Kreativität und Lust am Leben. Deshalb wundert es nicht, dass im Saarland nach wie vor viel und gerne gesungen wird: Über 10.000 Sängerinnen und Sänger engagieren sich im Saarländischen Chorverband. In den meisten Menschen schlummert ein großes künstlerisches Potential, das leider viel zu oft unentdeckt bleibt. Seit nunmehr 150 Jahren fördert der Saarländische Chorverband verborgene Gesangsta-

saarländischen Chöre zeigen, wie viel Talent und Stimmvolumen in jedem einzelnen stecken, wenn diese besondere Begabung entsprechend gefördert wird.

Mit seinen Konzerten fördert der Saarländische Chorverband in besonderer Weise das kulturelle und gesellschaftliche Leben im Saarland. Einerseits bewahrt er mit seinem Gesangsrepertoire musikalische Traditionen und gibt sie an die jüngere Generation weiter. Andererseits führt die Einstudierung moderner Musikstücke die Sängerinnen und Sänger auch an die zeitgenössische Musik heran. Darüber hinaus sind gerade im heutigen Zeitalter von Facebook und Twitter echte Momente von Gemeinschaft und Freundschaft, die beim gemeinsamen Singen und Musizieren entstehen, von unschätzbarem Wert.

Mein besonderer Dank und Anerkennung gilt an dieser Stelle den ehrenamtlich Tätigen für ihr Engagement im kulturellen Bereich. Das Ehrenamt



Annegret Kramp-Karrenbauer Ministerpräsidentin des Saarlandes

ist heutzutage nichts Selbstverständliches mehr, aber wichtig und notwendig für unser gesellschaftliches Zusammenleben. Deshalb kann ich jeden nur ermuntern, mitzumachen und sich aktiv einzubringen – wie es die Verantwortlichen des Saarländischen Chorverhandes auch tun.

Dem Saarländischen Chorverband gratuliere ich ganz herzlich zu seinem großartigen Jubiläum und wünsche den Jubiläumskonzerten und dem großen Chorfestival am 25. August einen erfolgreichen Verlauf. Den Sängerinnen und Sängern wünsche ich auch weiterhin viel Freude beim gemeinsamen Singen und den Chorleiterinnen und Chorleitern eine glückliche Hand bei der Bewältigung ihrer musikalischen Aufgaben.

# Willkommen in der "SING CITY" Saarbrücken!

150 Jahre Chormusik an der Saar. Der Saarländische Chorverband feiert dieses Jubiläum mit einem großen Musikfest am 25. August in der Saarbrücker Innenstadt. Es freut mich sehr, dass dieses kulturelle Highlight in unserer Stadt durchgeführt wird, und ich heiße alle Besucherinnen und Besucher in unserer City herzlich willkommen.

Chormusik hat an der Saar und auch in unserer Stadt eine lange und erfolgreiche Tradition. Dies hängt eng mit den industriellen Wurzeln unserer Region zusammen. Die Chormusik hat sich seit ihren Anfängen gewandelt und spricht heute ein breites Publikum, aber auch viele Musikinteressierte aus unterschiedlichen Genres an. So vereint der SCV heute 400 Chöre mit über 10.000 Sängerinnen und Sängern. Er umfasst viele unterschiedliche Formen des Chorgesangs, von der Klassik bis zur Moderne, vom Volkslied bis zum Jazz, vom Kinderchor bis zum Konzertchor. Der SCV unter Leitung von Marianne Hurth hat großen Anteil daran, dass die saarländische Chorlandschaft heute so breit aufgestellt ist und so erfolgreich agiert. Bei Wettbewerben belegen saarländische Chöre immer wieder Spitzenplätze. Fast noch wichtiger jedoch ist, dass es viele junge Chöre gibt, die mit großer Begeisterung für den Chorgesang werben und so die Tradition des Singens an der Saar fortsetzen.

Am 25. August werden 100 Chöre mit insgesamt 3.000 Sängerinnen und Sängern aus der gesamten Region Saarbrücken in eine "SING CITY" verwandeln. Acht Bühnen machen aus unserer Innenstadt - vom Sankt Johanner Markt bis zur Europa Galerie eine Meile des Chorgesangs. Die Fahrgäste in der Saarbahn werden mit Liedern unterhalten, auf der Bühne vor der Europa Galerie singt der Nachwuchs, im Innenhof der Stadtgalerie



Charlotte Britz Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Saarbrücken

und in der Basilika St. Johann gibt es Besinnliches und Spirituelles zu hören, und auf dem St. Johanner Markt stellen sich Spitzenensembles dem breiten Publikum. Diese Veranstaltung wird sicherlich zu einer Werbung für das Singen im Chor und für die Musik überhaupt werden.

Ich danke dem SCV für seine wichtige und erfolgreiche Arbeit, hoffe, dass sich alle Sängerinnen und Sänger sowie alle Besucherinnen und Besucher in unserer Stadt wohl fühlen, und wünsche der Jubiläumsveranstaltung "150 Jahre Saarländischer Chorverband" viel Erfolg.



Ulrich Commerçon Minister für Bildung und Kultur

ildung und Kultur

Das "Erste Sängerfest des Saar-Sängerbundes zu Saarbrücken und St. Johann" im Jahr 1862 markiert den

Beginn der Erfolgsgeschichte des heutigen "Saarländischen Chorverbandes". Seit 150 Jahren bringt er das Saarland zum Singen. Heute ist er mit seinen über 10.000 Sängerinnen und Sängern sowie 400 Chören einer der größten saarländischen Dachverbände im musisch-kulturellen Bereich.

Der Saarländische Chorverband vereint eine Vielfalt von Chorformationen, wie gemischte Chöre, Frauen-, Männer-, Kinder- und Jugendchöre. Vielfältig sind auch die Stilarten, die er erfasst. Von der Klassik bis zur Moderne, vom Volkslied bis zum Jazz – für jeden

# Eine 150-jährige Erfolgsgeschichte

Sangesfreund und jede Sangesfreundin ist etwas dabei. Seine Chöre leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Wahrung und Förderung der kulturellen Identität. Darüber hinaus kommt dem Singen in der Gemeinschaft auch eine soziale Funktion zu. Die Chormusik verbindet die Herzen und hilft Freunde zu gewinnen. Sie spricht die emotionale wie auch die intellektuelle Seite an und bringt die unterschiedlichsten Menschen zusammen.

Für die Landesregierung ist der Saarländische Chorverband ein zuverlässiger und unverzichtbarer Partner bei der Förderung der musisch-kulturellen Bildung unserer Kinder und Jugendlichen. Durch engagierte und nachhaltige Nachwuchsarbeit, innovative Ideen und hohen ehrenamtlichen Einsatz gelingt es dem Verband und seinen Mitgliedsvereinen, junge Menschen für den Gesang zu begeistern. Das zeigen auch die spektakulären Preise des LandesJugendChor Saar beim zweiten Internationalen Chorwettbewerb im Rahmen des Deutschen

Chorfestes 2012. Hier belegte der saarländische Sängernachwuchs mit dem Ersten Preis in der Kategorie "Alte Musik", dem zweiten Preis in der Kategorie "Moderne" und dem Sonderpreis "Bester Chor aller Kategorien" gleich drei Spitzenränge. Darauf kann der Saarländische Chorverband zu Recht stolz sein, hat er sich doch selbst ein tolles Geschenk zum 150. Geburtstag gemacht!

Allen Mitgliedern des Saarländischen Chorverbands gratuliere ich ganz herzlich zum 150-jährigen Bestehen. Ich danke ihnen für die hervorragenden Verdienste um die Chormusik und das Engagement für die Kultur und die Jugend unseres Landes. Den Sängerinnen und Sängern wünsche ich weiterhin viel Freude an der Musik. Ich bin mir sicher, dass der Funke auch weiterhin auf die Zuhörer überspringt! Für die noch folgenden Veranstaltungen des Jubiläumsjahres wünsche ich qutes Gelingen.



Alexander Lauer Verbandschorleiter des SCV

Der so oft zitierte Satz von Victor Hugo: "Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist" hat von seiner Aussagekraft auch heute nicht an Bedeutung verloren. Gerade das Singen stellt in allen Kulturen die ursprünglichste Form des Musizierens dar. Chorgesang ist nicht nur ein geselliges Ereignis, sondern vermag auch das musikalische Ausdrucksbedürfnis zu stillen, das in vielen Menschen bewusst oder unbewusst schlummert. Darüber hinaus lernen die Chormitglieder wertvolle Musikliteratur und in vielen Chören auch Heimatgut schätzen, das auf diese Weise vor dem Aussterben bewahrt wird. Seit mittlerweile 150 Jahren bewahren Chöre, die im Saarländischen Chorverband und seinem Vorläufer, dem Saar-Sängerbund

# Herzlich willkommen zum Jubiläumsfest des Saarländischen Chorverbandes!

organisiert sind, unser musikalisches Erbe und entwickeln es weiter.

In unserer heutigen Zeit haben es die Chöre nicht leicht, ihre Einmaligkeit auf dem vielfältigen Markt der Freizeitmöglichkeiten herauszustellen und junge Menschen zum Mitmachen zu animieren. Die Nachwuchsförderung ist dem Saarländischen Chorverband ein wichtiges Anliegen. Besonders in Kinder- und Jugendchören wird die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit junger Sängerinnen und Sänger gefördert. Wichtige Eckpfeiler stellen hierbei die Förderung des Singens in Kindergärten und Grundschulen, Fortbildungen im Bereich der Kinderchorleitung sowie die Ausbildung der Jugendlichen im LandesJugendChor Saar und in den Chorleiterseminaren dar. Es freut mich zu sehen, dass Absolventen der Chorleiterausbildung und Mitglieder des LandesJugendChor die Leitung von Chören übernehmen oder sogar Chöre neu gründen.

"Mitmachen" und "Sich Einbringen", darauf kommt es an! 150 Jahre Chorverband bedeutet auch 150 Jahre wöchentlicher Einsatz der Mitglieder. Fast 400 Chöre mit insgesamt über 10.000 Sängerinnen und Sängern engagieren sich ehrenamtlich für die Pflege und Weiterentwicklung der Chormusik. Dies wird unmittelbar am 25. August

Dies wird unmittelbar am 25. August 2012 in Saarbrücken zu spüren sein. Rund 100 Chöre aller Gattungen werden am Jubiläumstag unsere Landeshauptstadt zum Klingen bringen und die Lebendigkeit der saarländischen Chorszene aufzeigen. Es würde mich sehr freuen, wenn die Feierlichkeiten unseres Verbandsgeburtstages mit dazu beitragen, neue Sängerinnen und Sänger zu werben. Für das, was in 150 Jahren erlebt, gesungen und geleistet wurde, was aktive und ehemalige Sängerinnen und Sänger sowie viele weitere Menschen beigetragen haben, gilt mein Dank. "Was wir in Gesellschaft singen, wird

von Herz zu Herzen dringen" hat Johann Wolfgang von Goethe einst gesagt. In diesem Sinne hoffe ich, dass der Saarländische Chorverband noch über viele Generationen hinweg stimmgewaltig und engagiert dazu beitragen wird, viele Herzen mit Chormusik zu erreichen.

# **Zur Feier**

der 150. Wiederkehr des Jahres seiner Gründung entbieten wir aus der Pfalz in gut nachbarschaftlicher Verbundenheit dem Saarländischen Chorverband unsere herzlichen Glückwünsche und verbinden damit auch unseren Dank für die gute Zusammenarbeit.

"Chöre geben Musik eine Stimme", dieses in vielerlei Hinsicht treffende Wort weist auf das Kerngeschäft eines jeden Chorverbandes hin, auch auf das des Saarländischen Chorverbandes. Chöre lassen Musik nicht nur mehrstimmig und wenn möglich schön erklingen, mehr noch, jede Sängerin, jeder Sänger steht persönlich für die wichtige kulturpolitische Bedeutung der Musik ein und macht sich aktiv für eine humane und friedliche Gesellschaft stark. Seit 150 Jahren haben sich die Chöre des Saarländischen Verbandes in den Dienst der Musik und der Mitmen-

schen gestellt, haben sie den Wandel in der Welt gleichermaßen ertragen müssen, aber auch mitgestalten können. Tradition zu wahren und Fortschritt zu ermöglichen sind die zwei Seiten der gleichen Medaille. Es darf deshalb die Verantwortlichen im Saarland mit Freude und Stolz erfüllen. dass sich die Chorszene hier erfrischend jung, zeitgemäß und vielseitig erweist. Damit haben sich die Sängerinnen und Sänger das schönste Geschenk zum Jubiläum selbst gemacht. "Einigkeit macht stark" war schon die Erfahrung der Gründer von vor 150 Jahren. Sich zusammenzuschließen. gemeinsame Ziele zu erarbeiten und zu formulieren, Unterstützer und Freunde zu gewinnen und den gemeinschaftsbildenden Wert der Chormusik in das Bewusstsein der Bevölkerung und der Politik zu bringen, ist nach wie vor das Anliegen von Chorverbänden. Dies gilt für die Ebene der Länder genauso wie für ganz Deutschland.



Hartmut Doppler Präsident des Chorverbandes der Pfalz Vizepräsident des Deutschen Chorverbandes

Deswegen sind die landsmannschaftlichen Unterschiede auch und gerade im Chorwesen auch ihre Stärke. Jede Region bringt ihren unverwechselbaren Farbstrich in das Ganze ein, auch die Chöre an der Saar. Dass dies auch in Zukunft so bleiben möge, sei unser Wunsch zum Jubiläum. Mögen die Festtage erfolgreich verlaufen und dem Singen in Chören im Saarland weiteren Schwung verleihen. "Ad multos annos"!

## Der Landesmusikrat

gratuliert ganz herzlich zum 150-jährigen Jubiläum.

Die Geschichte des Saarländischen Chorverbandes hat wahrhaftig historische Dimensionen und reicht bis weit ins 19. Jahrhundert zurück. Bevor aber der Gedanke an alt und verstaubt aufkommen könnte, sollte man einen Blick auf die Homepage des SCV werfen, um augenblicklich zu erkennen, dass man es mit einem lebendigen, zukunftsgewandten Verband zu tun hat, der sein Feld gut bestellt hat: Fortund Weiterbildungsangebote nehmen großen Raum ein, selbstverständlich bringt sich der SCV in die Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung und in den Landesmusikrat ein.

Die noch sehr junge Geschichte des LandesJugendChor Saar hat sich als Herzstück einer Zukunftsoffensive erwiesen, die gerade jetzt, in der Mitte des Jubiläumsjahres, durch die Preise beim Deutschen Chorfestwettbewerb eine überragende Anerkennung gefunden hat. Aus Landesmusikratssicht freut uns natürlich ganz besonders die wiederholte erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Landes-Jugend-Symphonie-Orchester Saar. Mit dem Brahms-Requiem im November des Jubiläumsjahres wird diese Zusammenarbeit noch einmal ganz besonders hervorgehoben.

Auch die weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten – das ganze Jahr über – dokumentieren Ideenreichtum und Le-



**Bernhard Fromkorth** Präsident des Landesmusikrates Saar

bendigkeit des SCV. Schon der Auftakt, die Aufführung des Stabat Mater von Karl Jenkins, war ein großartiger Start. Mit entsprechender Vorfreude sieht man den weiteren Jubiläums-Ereignissen entgegen.

Herzlichen Glückwunsch!

# Herzliche Glückwünsche

zum 150-jährigen Bestehen des Saarländischen Chorverbandes darf ich namens des Vereins Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung übermitteln.

Die Gründung Ihres Verbandes, des ehemaligen Saar-Sängerbundes, fällt in eine Zeit, in der der einzelne Bürger nicht mehr nur Untertan sein wollte, sondern sich in eigenen Bünden zu organisieren suchte, um frei von staatlicher Bevormundung gemeinsam mit Gleichgesinnten der Pflege von Gesang und Musik nachzugehen. Chorvereine schlossen sich im Gegensatz zu and seh kulturellen Organisationen schon sehr frühzeitig zu Verbänden zusammen.

Seit der Gründerzeit war und ist der SCV ein wichtiger kultureller Teil unserer saarländischen Identität. Die Erkenntnis der Gründerväter, dass durch einen Zusammenschluss das Chorwesen an der Saar stärker gefördert und zu einem größeren Ansehen in der breiten Öffentlichkeit geführt werden kann, lag den Intentionen des Chorverbandes immer zugrunde. So stand der damalige Saar-Sänger-Bund nicht nur bei der Gründung der anderen großen kulturellen Organisation, des Bundes Saarländischer Musikvereine, Pate, sondern war auch Mitinitiator der Gründung des Vereins Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung.

Den Einklang zwischen Tradition und Moderne herzustellen ist eine Herausforderung, vor die unsere kulturellen Verbände, so auch der SCV, gestellt werden. Ich bin mir sicher, dass die Verbandsverantwortlichen diese Aufgabe lösen werden, denn Singen ist ein ori-



Josef Petry Vorsitzender der Landesakademie für musischkulturelle Bildung

ginäres menschliches Bedürfnis. Es gehört zum Menschen einfach dazu. Ein Wort des Dankes sei von dieser Stelle an alle Verantwortlichen im Verband gerichtet mit der Hoffnung, dass Ihr Verband auch zukünftig mit dazu beiträgt, dass unser Saarland ein Land bleibt, in dem Chorgesang in Vereinen die saarländische Lebensqualität mitprägt.

# Kleine Geschichte des Saarländischen Chorverbandes

2012 feiert der Saarländische Chorverband, ehemals Saar-Sängerbund, sein 150-jähriges Jubiläum. Anlass hierzu bietet die erstmalige Nennung des Namens "Saar-Sängerbund" im Jahr 1862. Dieser damalige Sängerbund ist zwar nicht gleichzusetzen mit der heutigen Dachorganisation der saarländischen Laienchöre, doch darf er zu ihren Vorläufern gezählt werden – ein früher regionaler Sängerbund, wie sie in Deutschland bereits ab den 1830er Jahren und dann vor allem nach der Mitte des 19. Jahrhunderts ins Leben gerufen wurden. Dies geschah vor dem Hintergrund der im Zeichen nationaler Einigung stehenden Organisationsbestrebungen der Sänger, welche – ebenfalls 1862 – in der Gründung eines nationalen Dachverbandes, des Deutschen Sängerbundes, heute Deutscher Chorverband, gipfelten.

## Zur Entstehung des Chorwesens in Deutschland im 19. Jahrhundert<sup>1</sup>

Die Entstehung des Chorwesens in Deutschland ist untrennbar verbunden mit der deutschen Nationalbewegung im 19. Jahrhundert. Diese nahm bereits in ihren Anfängen "den Charakter einer Vereinsbewegung an, in der neben den burschenschaftlichen Studentenverbindungen die heute als unpolitisch eingestuften Geselligkeitsvereine der Musik- und Sportkultur eine tragende Rolle spielten. An erster Stelle waren es die Turn- und später dann auch die Männergesangvereine, die den sozialen Unterbau bei der Entstehung einer 'deutschen' Nationalgesinnung lieferten."2 Bürgerliche Schichten entdeckten nun den Chorgesang als einen repräsentativen Aus-

Library 1 to 12

Secretary 1 to

**Abb. 1:** Carl Friedrich Zelter auf dem Titel der "Kulturgemeinde" vom November 1953

druck ihrer Emanzipation. Dabei bestimmten anfangs zwei eher gegensätzliche Richtungen die Entwicklung. Die eine gründete auf den volkserzieherisch motivierten Ideen des Schweizer Musikpädagogen Hans Georg Nägeli (1773-1836) und manifestierte sich vor allem im Süddeutschen in so genannten "Liederkränzen". Die andere, bildungsaristokratisch orientierte, ging auf die von Carl Friedrich Zelter (1758-1832) 1809 in Berlin ins Leben gerufene "Liedertafel" zurück und kam vorwiegend im nord- und mitteldeutschen Raum mit vergleichbaren Nachgründungen zum Tragen, deren elitäres Element jedoch mit der Zeit an Bedeutung verlor.

Nach einer Gründungswelle von Männergesangvereinen in den 1820er Jahren entwickelte sich die Sängerbewegung in den 1830er Jahren dann auf breiter Front.<sup>3</sup> Als (ein) politisches Sprachrohr des aufstrebenden Bürgertums gegenüber dem adligen Herrschaftsstand ging es den Sängervereinen einerseits um mehr staatsbürgerliche Freiheitsrechte und politische Mitwirkung, andererseits aber auch um 'vaterländische' Gemeinschaftsideale, die dem machtpolitischen Aufstieg Deutschlands dienen sollten. Die "in der 'nationalen' Gemeinschaft gleichberechtigter Bürger gesuchten Bindungen machte der gefühlsbetonte Akt des gemeinsamen Singens erfahrbar."

Daneben spielten natürlich auch elementare unpolitische Bedürfnisse im Vereinsleben der Sänger eine bedeutende Rolle: Freude an der Musik und an konzertanten Auftritten, das Bedürfnis nach Geselligkeit, auch beruflich nützliche Kontakte. Obgleich die Gesänge in der Mehrzahl unpolitisch waren, so stellten doch "die regelmäßigen Proben, die Kneipengeselligkeit und all die Feiern und Feste einen

lebensweltlichen Erfahrungsraum dar, der sich den ehrgeizigen Wortführern der Sänger als hochwirksame Vermittlungsinstanz für politische Botschaften anbot."

Die Sängerfeste, die ab dem dritten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts veranstaltet wurden - so 1822 in Dessau, 1827 in Plochingen, 1828 in Esslingen, 1838 in Frankfurt am Main, 1845 in Würzburg und 1847 in Lübeck waren geeignet, um ein begeisterndes Zusammengehörigkeitsgefühl zu wecken. Waren diese Feste anfangs noch regional begrenzt, so weiteten sie sich in den folgenden Jahren aus. In Plochingen trafen sich 1827 beispielsweise 200 Sänger aus drei Vereinen, in Esslingen waren es im Folgejahr schon 500 und in Würzburg 1845 bereits 104 Vereine mit 1.900 Sängern aus allen deutschen Gauen.4 Mit den gemeinsamen, Ländergrenzen überwindenden Festen wollte man zur Gründung eines Deutschen Reiches beitragen. Als Folge solcher Feste bildeten sich damals bereits auch erste regionale Sängerbünde, so 1830 in Bernburg die "Provinzialliedertafel" oder 1831 bei Nienburg die "Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln".

Die Sängerbewegung verzeichnete ab 1840 einen steilen Anstieg, der durch das Scheitern der Revolution von 1848 lediglich abgebremst, aber nicht gestoppt werden konnte. Zahllose Vereinsgründungen erfolgten, der Zulauf zu den Vereinen war enorm. Öffentliche Kundgebungen, Sängerfeste, Verbandstreffen und Konzerte nahmen sprunghaft zu und mehr oder weniger flächendeckend bildeten sich regionale Sängerbünde. Der Aufschwung mündete Anfang der 1860er Jahre in eine dauerhafte nationale Verbandsstruktur und erreichte damit eine neue Qualität. So gipfelten die im Zeichen der nationalen Einigung stehenden Organisationsbestrebungen am 21. September 1862 in Coburg in der auf dem Nürnberger Sängerfest 1861 beschlossenen Gründung des Deutschen Sängerbundes (DSB).

Als Dachverband der regionalen Sängerbünde gehörten dem DSB bei der Gründung 41 Regionalbünde mit ca. 45.000 Mitgliedern an, beim ersten großen Bundesfest in Dresden 1865 waren es bereits 67 Bünde mit fast 55.000 Mitgliedern.<sup>5</sup> Die Zielsetzung des DSB war musikalisch wie politisch: einerseits künstlerische Veredelung, andererseits nationalpolitische Selbstfindung und Erziehung der Deutschen. Das Streben des DSB galt laut § 1 der Satzung der "Ausbildung und Veredlung des deutschen Männergesangs." Außerdem hieß es darin:

"Durch die dem deutschen Liede inne- schen 19. Jahrhundert". 11 Im Mittelwohnende einigende Kraft will auch der DSB in seinem Teile die nationale Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme stärken und an der Einheit und Macht des Vaterlandes mitarbeiten."6

## Der Chorgesang an der Saar um die Mitte des 19. Jahrhunderts

Bis der DSB an der Saar Fuß fassen konnte, sollten allerdings noch Jahrzehnte vergehen. Der Historiker Dietmar Klenke sieht einen Grund hierfür in der Institution des Gesangwettstreits, welche unter anderem in hiesigen Regionen ihr eigenes vereinsübergreifendes Kontaktnetz hatte und dem Festtypus des vaterländischen Sängerfestes gesangsportliches Kräftemessen entgegensetzte. Einen weiteren Grund vermutet er im Kulturkampf, der die Identifikation mit der Kirche gestärkt und vor allem nach der Reichsgründung 1871 eine distanzierte Haltung zur preußisch-deutschen Staatsführung und damit auch zur 'nationalen' Festkultur bedingt habe.7 Wie dem auch sei, ein regionaler Sängerbund als Dachverband für die Chöre an der Saar war noch in weite Ferne gerückt. Doch lässt sich auch hier das Chorwesen bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurück-

Als älteste (Männer-)Gesangvereine nennt der saarländische Musikhistoriker Robert Hahn die Liedertafel Wallerfangen 1839, die um 1842 gegründete Liedertafel Saarbrücken sowie den Männerchor 1845 St. Wendel.8 Bereits 1836 unterstützten Werkleitungen im Saargebiet die Gründung von Bergarbeiterchören und -kapellen.9 Und schon kurz zuvor war in Saarbrücken unter Führung des Gymnasialdirektors Dr. Georg Friedrich Ottemann (†1853) ein "Singverein" gegründet worden, der sich bald darauf "Musikverein" nannte und bis etwa zur Jahrhundertmitte Bestand hatte. Hahn vermutet, dass es sich hierbei um "die älteste der in der Öffentlichkeit bekannt gewordenen saarländischen Musiziergemeinschaften" aus Sängern und Instrumentalisten handelte.10

1856 hören wir vom "Gesangverein" als erstem bedeutenden gemischten Chor Saarbrückens. Er bildete eine dauernde musikalische Arbeitsgemeinschaft mit dem 1847 ins Leben gerufenen "Instrumentalverein", dem "bedeutendsten Kämpen des instrumentalen Musizierens im saarbrückipunkt der Gemeinschaftskonzerte standen klassische und romantische Sinfonien sowie zeitgenössische Oratorien. Dass solche Unterhaltungskonzerte, damals auch "Harmonien" genannt,12 von Orchester und Sängern gemeinsam bestritten wurden, war bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts die Regel.

Ab der zweiten Jahrhunderthälfte gab es dann vermehrt auch reine Gesangveranstaltungen. Dem Saar-Historiker Fritz Kloevekorn zufolge entwickelte sich der Männergesang an der Saar gegen Ende der 1850er Jahre zu neuer Blüte. Zwar waren "vorher verschiedene Gesangvereine vorhanden, die entweder allein oder in Gemeinschaft mit dem Instrumentalverein künstlerisch gewirkt haben, aber es war doch bei verschiedenen Vereinen eine Verflachung eingetreten. Das künstlerische Streben hatte nachgelassen. Man sang wohl noch, aber man verlegte gern den Schwerpunkt auf die Pflege der geselligen Unterhaltung und auf den Tanz. Die Erkenntnis des Abweichens von dem idealen Ziele führte dann doch einige Männer hier in Saarbrücken dazu, dem eingerissenen Schlendrian ein Ende zu bereiten."13 Man berief sich dabei unter anderem auf Rechtswissenschaftler Anton Friedrich Justus Thibaut (1772-1840) und seine 1824 veröffentlichte Schrift "Über Reinheit der Tonkunst". Thibaut verstand darunter nicht die technische Reinheit des Tonsatzes oder der Ausführung, sondern eine höhere sittliche Reinheit. Dementsprechend forderte er ein Musizieren, das bildend, reinigend und kräftigend auf das Gemüt wirken sollte und nicht verbildend und erschlaffend. "Ein Singabend müsse höher gehalten werden als alle gewöhnlichen Tee- und Eßgesellschaften und es müsse Überzeugung aller Sänger werden, daß das, was hier nur mit vereinten Kräften geschaffen und gehalten werden kann, nicht wieder von anderen Vergnügungen abhängig sein dürfe." Solcherart Ideen fielen auf frucht-

baren Boden. So veranstaltete die Saarbrücker Liedertafel am 10. und 11. Oktober 1858 in Saarbrücken und St. Johann ein erstes großes Männergesangfest.14 Das Programm sah am Nachmittag des 10. Oktober ein "Concert im neu erbauten grossen Saale auf dem Rothenhofe [= Rodenhof], ausgeführt von den vereinigten Liedertafeln und Gesangvereinen von Edenkoben, Ensheim, Mannheim, Pirmasens, Saarbrücken (Liedertafel von Saarbrücken und St. Johann) und Zweibrücken (zusammen ungefähr



Abb. 2: Die Monatsschrift Saar-Sänger-Bund vom September 1932 mit dem Sängerheim auf dem Ludwigsberg, beliebte Konzertspielstätte hereits im 19. Jahrhundert

130 Sänger)"15 vor. Mitwirkende waren außerdem der namhafte Violin-Virtuose Jean Becker aus Mannheim, dessen Name sich neben Weber, Silcher, Mendelssohn und anderen auch unter den Chorkomponisten des Programms findet, sowie der bereits oben genannte Instrumentalverein, der Ouvertüren von Mozart und Cherubini sowie den "Hochzeitsmarsch" aus Mendelssohns "Sommernachtstraum" beisteuerte. Dem Konzert folgte ein Ball im Plager'schen Saal in der Saarbrücker Altneugasse sowie am Folvormittags musikalische getag Unterhaltung "mit Vorträgen der verschiedenen Vereine".

## Der Saar-Sängerbund von 1862

In den 1860er Jahren traten im Saarbrücker Raum neben dem bereits genannten Gesangverein der 1860 ins Leben gerufene Saarbrücker Sängerbund und der Gesangverein Germania Saarbrücken von 1853 künstlerisch stark in den Vordergrund.16 Die Germania gründete sogar 1868 einen Damenchor, welcher bis 1876 Bestand hatte.17 Auch führte der Vorsitzende der Germania eine Zeitlang den Vorsitz des ersten Saar-Sängerbundes, welcher uns 1862 erstmals begegnet: Am 5. und 6. Oktober 1862 feierte dieser Saar-Sängerbund nämlich sein erstes großes Bundes-Sängerfest<sup>18</sup> in Saarbrücken und St. Johann (s. Titelabbildung dieser CadS-Ausgabe).

Die Datierung dieser ersten Namensgebung 1862 wurde 1987 mit dem Jubiläum "125 Jahre Saar-Sängerbund" festlich begangen<sup>19</sup> und bietet auch 2012 den Anlass, das 150-Jahr-Jubiläum des Verbandes zu feiern, welcher seit 2005 den Namen "Saarländischer Chorverband" trägt. Allerdings ist der wenige Monate vor dem Sängerfest 1862 formierte Saar-Sängerbund<sup>20</sup> nicht gleichzusetzen mit der nachmaligen, 1920/22 und 1953 erneut ins Leben gerufenen gleichnamigen Dachorganisation der saarländischen Chöre. Vielmehr handelte es sich um einen kleinen Verbund von neun Gesangvereinigungen aus dem Raum Saarbrücken-St. Johann und Umgebung mit insgesamt 208 Sängern einschließlich Dirigenten. Laut dem erhaltenen Programmheft des Gesangfestes waren dies der Burbacher Gesang-Verein, der Cäcilien-Verein von Dudweiler, die Eintracht Saarbrücken-St. Johann, der Friedrichsthaler Gesang-Verein, die Germania Saarbrücken, der Gesangverein Gersweiler, der Gesangverein von Neudorf, Riegelsberg und Louisenthal, der Liederkranz St. Johann sowie der Saarbrücker Sängerbund.

Solche kleinen Bünde verschiedener Gesangvereine gab es damals wie auch später immer wieder, deutschlandweit - wie geschildert - sogar schon früher. Sie dienten unter anderem dem Zweck, die musikalischen Auftrittsmöglichkeiten zu verbessern, beispielsweise gemeinsam ein alljährliches großes Konzert zu veranstalten, und können mit der Zielsetzung der gemeinsamen Pflege und Förderung chormusikalischer Betätigung als Vorläufer der späteren regionalen, auf Kreis- und Landesebene angesiedelten Sängerbünde gewertet werden. Zwei spätere regionale Beispiele seien hier noch angeführt: So rief zum Beispiel Hermann Scholz, seit 1895 Dirigent des Musikvereins Harmonie Saarbrücken, 1903 eine Vereinigung aus 13 Männerchören der Saarstädte Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach ins Leben, deren über 500 Sänger, zu einem Massenchor vereint, im Januar 1904 in einem Konzert neben Volksliedern auch den von Scholz komponierten Männerchor mit Orchesterbegleitung "Nec soli cedit" vortrugen und damit einen Erfolg erzielten, "wie er bis dahin in unseren Städten noch nicht erreicht worden war".21 Und bereits wenige Wochen vorher, Ende November 1903, hatte zum 50-Jahr-Jubiläum der Germania Saarbrücken ein vergleichbarer Massenchor unter Leitung des Germania-Dirigenten Weil im Saarbrücker Saalbau am Neumarkt konzertiert.22

musikalischen Zielsetzung eine nationalistische Komponente mit. So begrüßte der Präsident des Saar-Sängerbundes, J.G. Hintz, am 4. Oktober 1862, dem Vorabend des ersten Bundesfestes, die über 200 Sänger zur Generalprobe mit den Worten, der Bund habe nungen an den Tag legen..."26 vereine Deutschlands folgend, zunächst aus den Sängervereinen gebildet [...], die theils seit längerer, theils seit kürzerer Zeit in unserem Kreise den deutschen Gesang fördern und pflegen. [...] Wie die Gründung des Bundes dem Geiste der Einigkeit und alle deutsche Gauen durchdringt, so hoffe ich auch, daß dieser Geist der Brüderlichkeit uns Alle, wie es deutschen Sängern ziemt, durchdringen wird, um würdig die schöne Aufgabe zu lösen, die wir uns gestellt und in echt deutschem Sinne und Geiste ein Bruderfest zu feiern, auf das wir noch spät mit Stolz und Freude zurückblicken können."23

Von Vorbereitungen und Proben zu dem Sängerfest erfährt man schon Wochen zuvor in der regionalen Presse. Dabei wird die organisierende Vereinigung auch als "Saargauer Sängerbund" tituliert.24 Am 4. September 1862 traten die Musikvorstände zusammen, um das Programm für das Sängerfest definitiv festzulegen. Die musikalische Leitung erhielt der Dirigent der Eintracht Saarbrücken-St. Johann, Musiklehrer Wilhelm Buchta jun., als Konzertsaal wurde der geräumige Wilhelmsaal auf dem Rodenhof bestimmt. Proben fanden unter anderem am 21. September im Jolas'schen Saal in der Gerberstraße, dem späteren Tivoli, und am 24., 26. und 27. September im Plager'schen Saal in der Altneugasse<sup>25</sup>, Generalproben mit über 200 Sängerbrüdern am 4. und 5. Oktober im Wilhelmsaal auf dem Rodenhof statt.

In Saarbrücken-St. Johann wurde das Ereignis freudig begrüßt. So schrieb die Saarbrücker Zeitung Anfang Oktober 1862: "In Bezug auf das demnächstige Fest des Saar-Sängerbundes bemerkt man mit Vergnügen, daß nach Allem, was man über die bei demselben vorkommenden äußeren Ausschmückungen wahrnimmt und hört, unsere beiden Städte in ihrem lieblichsten Festkleide erscheinen werden. Eine allgemeine Kundgebung der Sympathie mit dem Streben des deutschen Sängerthums wird den zu erwartenden Gästen zeigen, daß die so oft missbrauchten Worte Eintracht und Brüderlichkeit hier mehr als

Wie beim DSB schwang auch beim hohle Phrase und daß die hiesigen Saar-Sängerbund von 1862 neben der Einwohner wissen, was sie als Einzelne dem Streben des großen Ganzen schuldig sind. In dieser Beziehung wollen auch die Mitglieder der Turner-Gesellschaft ihre freudige Theilnahme an dem ersten Bundes-Sängerfest durch den Fahnenschmuck ihrer Woh-

"sich, dem Beispiele anderer Sänger- Der hierin zum Ausdruck kommende vaterländische Charakter, durchaus üblich für die damalige Zeit, spiegelte sich auch im Programm des Festkonzertes wider: Dem Einzug mit Meyerbeers "Krönungsmarsch" folgten im ersten Teil der "Sängergruß" (Otto), "Liedesfreiheit" (Marschner), "An das Brüderlichkeit zu verdanken ist, der Vaterland" (Möhring), "Das treue deutsche Herz" (Otto), "Eintracht" (Nägeli), "Der frohe Wandersmann" (Mendelssohn) sowie der "Jägerchor" (v. Weber) und im zweiten Teil "Dem Vaterlande" (Abt), "Des deutschen Rheines Braut" (Otto), "Schottischer Bardenchor" (schottische Volksweise), "Hymne" (Ernst Herzog zu Sachsen-Coburg), "Das Kirchlein" (Becker) und abschließend der "Jubelchor" von Julius Otto.

> Das Ereignis selbst wurde in der Presse hochgelobt: "Das Sängerfest des Saar-Sängerbundes ist vorüber und hat in jeder Beziehung den günstigsten Verlauf genommen. Dem Programm gemäß bewegten sich am Sonntag gegen 3 Uhr die Sänger und die dazu eingeladenen Schützen und Turner, zu einem stattlichen Zuge vereinigt, mit Musik und wehenden Fahnen durch die Hauptstraßen von St. Johann und Saarbrücken, deren Häuser mit den deutschen, preußischen und städtischen Farben geschmückt waren, nach dem Rothenhof, in dessen großem und festlich dazu hergerichteten Saale das Fest-Concert abgehalten worden ist. Dasselbe nahm 3 Stunden in Anspruch und hat nach allen Seiten hin ein recht befriedigendes Resultat geliefert. Ein Bankett vereinigte Abends 8 Uhr eine zahlreiche Gesellschaft in denselben Räumen, wo Gesangvorträge der einzelnen Vereine, Reden und Toaste ernster und scherzhafter Art abwechselten und in Eintracht und Heiterkeit die Versammelten bis zur späten Stunde zu fesseln wussten. Am gestrigen Nachmittag waren Sänger und Freunde des Gesanges in dem neuen Saale des Herrn Brück in St. Johann vereinigt, um bei Liedes- und Becherklang ein Fest zu beschließen, das, obgleich bescheiden in seinen äußeren Umrissen, doch an innerem Gehalt jedem anderen Gesangfest würdig an die Seite gestellt werden kann. Mit derselben Befriedigung werden Mitwirkende

und Zuhörer auf das Fest zurückblicken und der Sängerbund des Saargau's wird von nun an nicht die unscheinbarste Blume im Kranz des großen deutschen Sängerbundes sein."<sup>27</sup>

Letztere Hoffnung hat sich aber offenbar nicht erfüllt. Als Mitglied des Deutschen Sängerbundes ist der Saar-Sängerbund von 1862 jedenfalls nicht verzeichnet. Handschriftlichen Aufzeichnungen im Robert-Hahn-Archiv<sup>29</sup> zufolge trat der Saar-Sängerbund 1863 noch mit Festen im "Thalia-Garten, Eingang gegenüber Schützenhaus" in Erscheinung, danach hört man nichts mehr von ihm.

## Der Saar-Sänger-Bund von 1876

Im folgenden Jahrzehnt ist im Westteil des Saargebiets ein weiterer, ebenfalls nur kurzlebiger Saar-Sänger-Bund belegt30, der 1876 von der drei Jahre zuvor gegründeten Merziger Liedertafel ins Leben gerufen wurde. 1877 fand das erste Bundesfest in Wadgassen statt, zu dem alle Gesangesfreunde "freundlichst zur Betheiligung eingeladen" wurden, so eine Zeitungsannonce (Abb. 3), und weiter: "Die geehrten Gesangvereine an der Saar, welche bis jetzt dem Bunde noch nicht angehören, sind freundlichst eingeladen, zu diesem Feste Deputierte zu entsenden."<sup>31</sup> Die Merziger Zeitung berichtete über das Event: "Einer der schönsten Punkte an der Saar ist der zu dem 1. Bundesfest des Saar-Sänger-Bundes ausgewählte Festplatz in der Nähe von Wadgassen. Dort hatten sich wohl über 1000 Menschen versammelt, um an den Festlichkeiten des Saar-Sänger-Bundes teilzunehmen.



Abb. 3: Zeitungsannonce zum "I. Bundes-Fest" des Merziger Saar-Sänger-Bundes in Wadaassen 1877

Fünf Gesangvereine, ein Musik- und ein Turnverein sowie die hinzugezogene Kapelle des 30sten Inf. Regt. hatten sich die Hand gereicht, um uns in vereintem Wirken schöne, genußreiche Stunden zu bereiten."<sup>32</sup>

Der Saar-Sänger-Bund von 1876, der wie sein Saarbrücker Pendant von 1862 wenig gemein hatte mit der späteren Dachorganisation der saarländischen Chöre, ebenso aber zu ihren Vorläufern gerechnet werden kann, wies bereits 1878 ein Kassendefizit auf, was sein Ende einleitete.

## Nach der Reichsgründung

Der Deutsche Sängerbund erlebte nach der Reichsgründung 1871 bis zum Ende der 1870er Jahre eine Phase der Stagnation,33 die mit der Erfüllung des Zieles der politischen Einheit der deutschen Einzelstaaten, der daran anknüpfend von Bismarck postulierten nationalen Saturiertheit, aber auch mit der Absonderung katholischer und sozialdemokratischer Vereine zu tun hatte. Die Begeisterung der Sänger verflachte und es wurden sogar Stimmen laut, die das Bestehen des DSB und die Bundessängerfeste für überholt und überflüssig ansahen. Dennoch konnte man 1874 in München das zweite Bundesfest veranstalten und ab den 1880er Jahren verzeichnete der DSB wieder, wie übrigens auch die Nachbarbünde der Turner und Schützen, einen mäßigen, aber steten Zuwachs. Die Sänger verbanden ihre musikalischen Äußerungen jetzt mit nationalreligiösem Gedankengut und rühmten die Größe und Macht Deutschlands. Besonders manifest wurde dies an den Bundesfesten, die 1882 in Hamburg, 1890 in Wien, 1896 in Stuttgart, dann 1902 in Graz, 1907 in Breslau und 1912 in Nürnberg gefeiert wurden.34

An der Saar erlebte das Chorwesen offenbar eine längere Durststrecke. Zwar scheint die Angabe des langjährigen Saar-Sängerbund-Vorsitzenden Hans Bongard, die hier blühende musikalische Tradition der 1850er und 1860er Jahre sei nach dem Krieg 1870/71 zusammengebrochen,35 etwas übertrieben, vergleicht man damit beispielsweise die im 1925 erschienenen Bundesbuch des Saar-Sängerbundes versammelten historischen Skizzen zu damals bedeutenden Chören im Saargebiet.36 Hiernach wurden in den 1870er Jahren unter anderem zahlreiche Fahnenweihen von Gesangvereinen begangen, Chöre umrahmten die Einweihungen von Kriegerdenkmalen, etwa 1874 des großen Winterbergdenkmals in Saarbrücken, und es gab auch Neugründungen, so 1872 die Neunkircher Liedertafel und die Liedertafel (später Sängerbund) Fraulautern und 1876 der MGV Borussia Saarbrücken-Rußhütte und der Gesang-Verein Frohsinn Ottweiler, um nur wenige Beispiele zu nennen. Auch gab es hin und wieder große Musikfeste, so am 15. und 16. August 1886 in Saarbrücken anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der "Eintracht" mit Chören aus Kaiserslautern, Zweibrücken, Landau, Pirmasens, Saarlouis, Forbach.<sup>37</sup>



Abb. 4: Wilhelm Kunze (SSB 1925 S. 237)

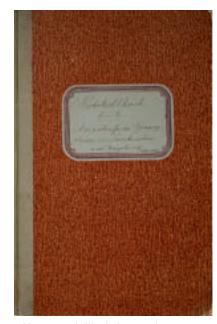
Gleichwohl scheint damals eine länger andauernde Verflachung eingetreten zu sein. So berichtet ebenfalls im Bundesbuch von 1925 rückschauend der Goldschmiedemeister Wilhelm Kunze (Abb. 4), von 1900 bis 1925 Vorsitzender des Männer-Gesangvereins Liederkranz Malstatt bzw. Saarbrücken, als er 1887 in Saarbrücken ansässig wurde, sei im Konzertleben kaum mehr geboten worden "als einige Konzerte der 70er Kapelle unter Musikmeister Ströbe im damaligen Tivoli in der Gerberstraße. Recht wenig wurde in gesanglicher Hinsicht geleistet. Wohl gab es in den 3 Städten [gemeint sind die damals noch nicht vereinigten Städte Saarbrücken, St. Johann, Malstatt-Burbach, Anm.d.Verf.] Männer-Gesang-Vereine. Bei einer Stärke von durchschnittlich 30 Sängern war die Besetzung der einzelnen Stimmen natürlich sehr schwach. Bei Bier und Tabak wurde das deutsche Lied gepflegt. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen standen meist Aufführungen kleiner Theaterstücke und Vorträge und Couplets und einige Lieder. Auf Stiftungsfesten und Fahnenweihen ging es nicht ohne Kirmestrubel ab, und häufig kam es vor, daß neben der Sängertribüne die Orgel eines Karussells ihre Weisen ertönen ließ. Daß unter solchen Verhältnissen das gebildete Publikum an den Gesangvereinen und deren Wirken keinen Anteil nahm, ist wohl nicht zu verwundern."<sup>38</sup>

## Der Mosel-Saar-Nahe-Sängerbund von 1897

Wilhelm Kunze nahm 1896 mit dem Malstatter Liederkranz in Trier am Gesangwettstreit des dortigen MGV teil, was er als "Markstein" wertete: "Zum ersten Male waren wir Saarbrücker mit Sangesbrüdern der unteren Saar und Mosel zusammengekommen. Uns alle beherrschte der Gedanke, durch Zusammenschluß eine Aufwärtsentwickelung der Männerchorsache herbeizuführen." So wurde 1897 der Mosel-Saar-Nahegau bzw. Mosel-Saar-Nahe-Sängerbund ins Leben gerufen mit der - ganz in der Tradition der Sängerbewegung des 19. Jahrhunderts stehenden - Zielsetzung, durch Wettsingen, Sänger- und Bundesfeste in der Region "dem deutschen Liede eine Heimstätte zu bereiten". Dem Bund, der nach derzeitigem Wissensstand als erste Dachorganisation auch für Chöre aus der hiesigen Region angesehen werden kann, gehörten etwa 30 Vereine an, zu denen rund 20 weitere bald hinzukamen.

# Der Ausschuss der Gesangvereine von Saarbrücken und Umgebung von 1912<sup>39</sup>

Mit zwei Sitzungen am 16. April und 14. Mai 1912 wurde, unabhängig vom Mosel-Saar-Nahe-Sängerbund, in Saar-



**Abb. 5:** Protokollbuch des Ausschusses der Gesangvereine von Saarbrücken und Umgebung von 1912

brücken der Ausschuss der Gesangvereine von Saarbrücken und Umgebung ins Leben gerufen. Er bildete die Keimzelle des späteren Dachverbandes Saar-Sängerbund – insofern könnte man 2012 auch ein 100-Jahr-Jubiläum feiern... Ziele des Ausschusses, dessen Protokollbuch der Saarländische Chorverband heute noch aufbewahrt40 (Abb. 5), waren unter anderen die Beilegung von Streitigkeiten einzelner Vereine untereinander, die Unterstützung von festgebenden Vereinen, Eingaben an Behörden, beispielsweise zur Herabsetzung der Steuern, die Einführung von Ehrungen für 25, 40 und 50 Jahre aktives Singen, und natürlich vor allem die Hebung und Pflege des Gesangswesen der Stadt, etwa durch die Veranstaltung von Wettsingen sowie durch musikalische Weiterbildung, welcher sich ein eigens ins Leben gerufener Musikausschuss unter Vorsitz des bereits genannten Musikdirektors Hermann Scholz widmete. In einem Schreiben an den Saarbrücker Oberbürgermeister Mangold erläuterte Ausschussvorsitzender Dr. Brettschneider hierzu: "Der Ausschuss verfolgt den Zweck, das Gesangsleben in Saarbrücken und die Vereine selbst in jeder Form zu heben und die Leistungen der einzelnen Vereine auf ein höheres Niveau zu bringen. Dies soll durch mannigfaltige, weitgreifende Maßnahmen erreicht werden. Alle Fragen, die das Gesangsleben angehen, werden in dem Ausschuss erörtert und die Erfahrungen aus den einzelnen Vereinen in dem Ausschuss zusammengetragen. Zur Erledigung seiner Aufgaben steht dem Ausschuss eine bestimmte Jurisdiktion zu. Der Ausschuss wurde von den Mitgliedern aller Gesangvereine gutgeheißen und als eine wertvolle Neueinrichtung zum Wohle der Gesangvereine selbst und auch als im Interesse unserer Stadt gelegen gepriesen."41

Dem Ausschuss gehörten anfangs 23 Vereine an42: Halberger Sängerbund, MGV 1865 St. Arnual, Einigkeit St. Arnual, Saarbrücker Sängerbund, Teutonia Saarbrücken, Sängerkreis Burbach, Liedertafel St. Johann, Euphonia Malstatt, Sängerbund St. Johann, Malstatter Liederkranz, Männerchor Malstatt, Sängerchor des Eisenbahner-Vereins, Germania Saarbrücken, Sängerchor Dingler Karcher, Sängerbund Burbach, Hüttengesangverein Burbach, Sängerbund St. Arnual, Rheingold Saarbrücken, Frohsinn Saarbrücken, Constantia Malstatt, Germania Saarbrücken und MGV Bischmisheim. Weitere 20 Vereine kamen bis zum 13. Juli 1913 hinzu: MGV Gersweiler, Thalia Dudweiler, Eintracht Harmonie Dudweiler, MGV Kleinblittersdorf, Friede Altenwald, Concordia Scheidt, Borussia Rußhütte, MGV Goffontaine Schafbrücke, MGV Sulzbach, Eintracht Neuweiler, Arion Bübingen, Flora Fischbach, Sangeslust Völklingen, Sängerchor der Beamten der Stadt Saarbrücken, Loreley Saarbrücken, Liederkranz Rentrisch, Cäcilia Altenkessel, Sängervereinigung Concordia Herrensohr, Union Neudorf, Concordia Neudorf.

Am 13. Juli 1913 beschloss der Ausschuss einstimmig den Anschluss an den Mosel-Saar-Nahe-Sängerbund, zu dessen 2. Vorsitzenden Ausschussvorsitzender Dr. Brettschneider am 1. Juni 1913 in Trier gewählt worden war. Bedingung war die Beibehaltung einer eigenen Verwaltung und Kassenführung.43 Beim Anschluss an den Mosel-Saar-Nahe-Sängerbund war neben Brettschneider der bereits mehrfach genannte Wilhelm Kunze treibende Kraft, welcher im Ausschuss zunächst Schriftführer und Kassenwart war und später dann Vorsitzender wurde. In der Folge feierte der so erweiterte Mosel-Saar-Nahe-Sängerbund am 18. und 19. Juli 1914 in Saarbrücken ein großes Bundesfest.44 Am Festkommers im Saalbau am 18. Juli beteiligten sich elf Gesangvereinigungen sowie die Burbacher Hüttenkapelle, am 19. Juli folgte ein Festzug durch die Stadt und ein großes Bundeskonzert im Ludwigspark, u.a. mit bemerkenswerten Massenchören des Gau-Sängerverbandes Trier und des Gau-Sängerverbandes Saarbrücken. Bis zu diesem Zeitpunkt waren dem Ausschuss der Gesangvereine von Saarbrücken und Umgebung weitere 14 Vereine beigetreten: Concordia Saarbrücken, Rheingold Pflugscheid, Harmonie Saarbrücken, Eintracht Rentrisch, MGV Dudweiler, Concordia Sellerbach, Constantia Saarbrücken, MGV Güchenbach, Harmonie Güchenbach, MGV Saarbrücken. Bei Kriegsausbruch im August 1914 gehörten somit dem Ausschuss - ohne Mosel-Saar-Nahe-Gau – insgesamt 57 Vereine an, während des Krieges kam 1915 lediglich noch der Frohsinn Louisenthal hinzu.

Allerdings verhinderte der Erste Weltkrieg, dass der Ausschuss seine Arbeitstätigkeit weitreichend entfalten konnte. Seine erste Sitzung im Krieg am 30. August 1914 galt ausschließlich Aufgaben der Fürsorge, u.a. der Unterstützung der Angehörigen im Felde stehender Sänger, dem Singen in Lazaretten und der Veranstaltung von Wohltätigkeitskonzerten. 45 Die letzte Sitzung im Krieg fand am 4. August 1916 statt. 46 Beschlossen wurde hier-



**Abb. 6:** Programm eines Wohltätigkeitskonzertes des Ausschusses der Gesangvereine von Saarbrücken und Umgebung, 20. Februar 1916

bei, während der Kriegszeit keine weiteren Versammlungen mehr abzuhalten. Mit der Niederlage Deutschlands und der politischen und wirtschaftlichen Abtrennung des "Saargebietes" vom Deutschen Reich war auch der Zusammenbruch des Mosel-Saar-Nahe-Sängerbundes besiegelt. Der Ausschuss der Gesangvereine von Saarbrücken und Umgebung war nun wieder auf sich allein gestellt.

## Der Saar-Sängerbund

Am 4. August 1919 fand der Ausschussvorstand zur ersten Nachkriegssitzung zusammen und beschloss, eine Ausschusssitzung am 17. August 1919 abzuhalten, in der u.a. über die Wiederbelebung des Gesangwesens sowie Vorstandswahlen beraten werden sollte, des Weiteren über Musikfragen, Notenbezug, Notenaustausch und Sängerzeitschrift. Tagesordnungspunkt 7 sah die Namensänderung vor, in Klammern ergänzt mit dem Vorschlag



**Abb. 7:** Protokoll der Ausschussvorstandssitzung vom 4. August 1919, TOP 7: Namensänderung mit Vorschlag "Saarsängerbund?"

"Saarsängerbund?" (Abb. 7).47 Beschlossen wurde diesbezüglich in der betreffenden Sitzung jedoch noch nichts. Wilhelm Kunze, der anstelle des nach Luxemburg übergesiedelten Dr. Brettschneider nun vertretungsweise den Vorsitz übernahm<sup>48</sup>, votierte in der Sitzung vor allem für eine Ausdehnung des "Gauverbandes auf den entstehenden Saarstaat"49 - die Wortwahl belegt, dass der Ausschuss sich organisatorisch als Fortführung des Sängerbundes der Vorkriegszeit verstand. Am 2. November 1919 wurde Wilhelm Kunze zum Vorsitzenden gewählt, außerdem beschloss der Ausschuss, Versammlungen abwechselnd in Stadt und Land abzuhalten sowie Sängerabende zu veranstalten.50 Beim ersten Sängerabend am 14. Dezember 1919 beteiligten sich 10 Vereine, weitere Sängerabende folgten am 7. März und am 12. Dezember 1920 sowie am 2. Januar 1921.51

Gemäß dem Ziel, einen Sängerverband für den neuen Saarstaat aufzubauen, erfolgte bei der Sitzung am 8. Februar 1920 in Güchenbach die Namensänderung des Ausschusses in *Sängerverband des Saarlandes*. Die hierin zum Ausdruck kommende Erweiterung des Arbeitsfeldes führte zur Bildung der Unterverbände Köllertal, Fischbachtal sowie obere und untere Saar.<sup>52</sup> Eine angestrebte Fusion mit dem Arbeitersängerbund (ASB) zerschlug sich allerdings.<sup>53</sup>

Anfang Juli 1920 wurde in einer außerordentlichen Vertreterversammlung die Bildung eines Musikausschusses intendiert, zu dessen "Obmann" am 15. November 1920 der Saarbrücker Oberlehrer Philipp Stilz gewählt wurde.54 Im März 1921 führte man die Süddeutsche Sängerzeitung als Bundesorgan ein, Anfang April 1921 konnte der Sängerverband bereits 80 Mitgliedsvereine zählen.55 Die Jahreshauptversammlung in Güdingen am 3. Juli 1921 brachte einen Wechsel an der Bundesspitze. Zum neuen Vorsitzenden wurde einstimmig der Saarbrücker Stadtschulrat Hans Bongard (Abb. 8), Vorsitzender des Musikvereins Harmonie, gewählt. Der bisherige Vorsitzende Wilhelm Kunze wurde zum Ehrenmitglied und lebenslänglichen Vorstandsmitglied ernannt.<sup>56</sup> Zwischenzeitig, am 22. Februar 1920, hatte sich in Neunkirchen ein "Sängerbund Saar-Ost" konstituiert und mit seinen 38 Mitgliedsvereinen am 4. März 1922 den Anschluss an den "Hauptverband", den Sängerverband des Saarlandes, beschlossen.<sup>57</sup> Die Sängerzeitung, welche der Sängerbund Saar-Ost seit Januar 1921 herausgegeben hatte, wurde nun vom Hauptver-



Abb. 8: Hans Bongard (Sängerztg. 1935 S. 96)

band übernommen. Das erste Heft der "neuen" Verbandszeitung, die den Namen Saar-Sänger-Bund erhielt, wurde in "dankbarer Anerkennung für die wacker geleistete Vorarbeit" der Sängerzeitung aus Neunkirchen im April 1922 als 2. Jahrgang veröffentlicht.58 Der Sängerverband des Saarlandes wurde dann - nach zwei kurzlebigen Namenswechseln, zunächst in Sängerbund des Saarlandes, dann in Saar-Sänger-Verband - beim Hauptdelegiertentag in Jägersfreude am 2. Juli 1922 in Saar-Sänger-Bund (SSB) umbenannt. Gleichzeitig wurde die gerichtliche Eintragung des Verbandes mit Sitz in Saarbrücken beschlossen.59



**Abb. 9:** Die neue Sängerzeitung "Saar-Sänger-Bund", Ausgabe Mai 1922

Auf organisatorischer Ebene folgte nun unter der treibenden Kraft des neuen Vorsitzenden Hans Bongard eine Phase der Konsolidierung. "Die anfangs Hauptvorstands-, später Bundesvorstandssitzungen genannten Versammlungen fanden monatlich, die Delegiertentage, aus denen die Bundestage hervorgingen, zuerst vierteljährlich, ab Januar 1923 halbjährlich statt. Daneben standen die monatlich tagenden Sitzungen des Musikausschusses und die unregelmäßig stattfindenden des Schlichtungsausschusses."60 Im Oktober 1922 zählte der Verband schon 145 Mitgliedsvereine, verteilt auf acht Unterverbände (Saarbrücken, Brebach, Köllertal, Fischbachtal, St. Ingbert, Saar-Ost, Sulzbachtal, Völklingen), welche in künstlerischer, finanzieller und verwaltungstechnischer Hinsicht selbständig waren. 1923 wurde die Umstrukturierung der Unterverbände nach Landschaftsund Verkehrslage in kleinere Gaue beschlossen. Das Bundesbuch von 1925 listet 21 Gaue mit insgesamt 269 Vereinen auf, 1929 waren es 23 Gaue mit 286 Vereinen, zu denen schließlich noch zwei weitere Gaue hinzutraten.61 Diese erfolgreiche Entwicklung wird zum Teil auch "auf eine gezielte Unterstützung von außen" zurückgeführt. "Verschiedene Ministerien des Deutschen Reiches und einzelner deutscher Länder förderten Vereine im Saargebiet mit ,deutscher Gesinnung' - war doch die Rückgewinnung des durch den Versailler Vertrag abgetrennten Territoriums ein Staatsziel."62 Der SSB galt innerhalb des DSB bald "als einer der am besten durchorganisierten und leistungsstärksten Verbände".63

Gewisse Rigorositäten aus der Frühzeit des Verbandes vermögen heute zuweilen Erstaunen hervorzurufen. So wurde beispielsweise auf dem Delegiertentag in St. Ingbert am 7. Januar 1923 beschlossen, diese Versammlung nur noch halbjährlich durchzuführen und Vereine, die dem Delegiertentag zweimal hintereinander fernblieben, "ohne weiteres aus dem Bunde" auszuschließen.64 Auch gegenüber Nichtmitgliedern war man nicht zimperlich. So folgte einer Empfehlung 1923 zum Boykott der Veranstaltungen von Nicht-SSB-Mitgliedern ein einstimmiger Beschluss hierzu in der Bundesvorstandssitzung am 12. Mai 1924.65

Ende Mai 1923 erfuhr Bundesvorsitzender Bongard vom Verkauf der nach einer Brauerei benannten Mohr'schen Anlagen oberhalb der Metzerstraße in Saarbrücken, die sich bestens als Heimstätte des SSB eignen würden. Es

handelte sich um ein über drei Morgen großes Gelände, auf dem ein Restaurant mit zwei großen Räumen, ein Saal für ca. 900 Personen, eine Kegelbahn und ein großer Musikpavillon standen. Nach Verhandlungen wurde der Kaufpreis mit 200.000 Fr. festgesetzt und der Ankauf von der Bundesversammlung am 4. Juni 1923 einstimmig beschlossen. Die Räume wurden von der einheimischen Künstlerin Berta Pahlke ausgestaltet, die offizielle Eröffnung des neuen Sängerheims erfolgte am 23. November 1923. Aus finanziellen Gründen konnte der SSB die Mohr'schen Anlagen jedoch nur wenige Jahre halten. Die Stadt Saarbrücken stellte ihm daraufhin Restaurant und Stadtpark Ludwigsberg als Sängerheim zur Verfügung (Saar-Sänger-Heim Ludwigsberg, s. Abb. 2), auch die Geschäftsstelle konnte dort untergebracht werden.66

Den künstlerischen Aufgaben widmete sich der Musikausschuss, zunächst weiterhin unter der Leitung von Philipp Stilz, dem Otto Schrimpf und Matthias Beck folgten. Bewusst und entschieden wendete sich der SSB gegen Preis- und Wettsingen und setzte an seine Stelle Wertungssingen, die auch kleineren Vereinen "einen außerordentlichen künstlerischen Aufstieg" ermöglichen sollten.67 Neben Männerchören wurden auch Jugend-, Frauen- und gemischte Chöre sowie auch "instrumentale Kunst" gefördert. Führende Fachgelehrte wurden zu Bundestagen und Dirigententagungen (= Chorleiterversammlungen) eingeladen, die Weiterbildung der Chorleiter wurde durch Berufung führender Musikpädagogen betrieben. 1932 schuf der Bund eine eigene Chorleiterschule mit siebenmonatigem Kursus, die dem Komponisten Walter Rein unterstellt wurde. Das Konzertleben suchte man durch Einladungen prominenter Chöre zu befruchten. So gaben der Kölner Männergesangverein (1922), der Berliner Lehrergesangverein (1925), die Berliner Liedertafel (1927), der Berliner Staats- und Domchor (1928 u. 1931), der Wiener Lehrer-A-cappella-Chor (1929 u. 1931), der Kasseler a-cappella-Chor (1930) und der Leipziger Kammerchor (1932) nicht nur in Saarbrücken, sondern auch in anderen kleineren und größeren Orten des Saargebietes eine Reihe von erstklassigen Konzerten. Mit der Herausgabe von Liederblättern und einem Chorsängerbuch, mit der Anlage eines Partituren-Archivs sowie der Empfehlung wertvollen Liedgutes aus Vergangenheit und Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung des Volksliedes bekämpfte man "musikalischen Kitsch", insbesondere die "verlogene, süßliche, schmalzige, pseudoromantische, auf Effekt gestellte Liedertafelei"68. Auch verstand sich der SSB als Wegbereiter der zeitgenössischen Kunst, indem er (damals) bedeutende Komponisten wie Joseph Schwartz, Erwin Lendvai, Bruno Stürmer, Armin Knab, Walter Rein, Hans Lang, Georg Nellius, Otto Jochum, Wilhelm Knöchel und Walter Leib zu Kompositionen anregte.

Höhepunkte im Verbandsleben und zugleich Gelegenheiten zur Selbstdarstellung bildeten große Feste, so die alle fünf Jahre stattfindenden Bundesfeste (1924 Saarbrücken, 1929 Neunkirchen, 1934 Trier), die Beteiligung an den Bundesfesten des DSB (1924 Hannover, 1928 Wien, 1932 Frankfurt) sowie die Jahrtausendfeier 1925 und andere nationale Feste.69 Das mit der Weihe der Bundesfahne verbundene SSB-Bundesfest Anfang Juni 1929 in Neunkirchen, an dem 14.000 Sänger aus dem Saargebiet teilnahmen, lobte der Saarbrücker Schuldirektor und SSB-Schriftleiter Walther Stein als "ein nach Inhalt und Umfang, nach Vorbereitung und Durchführung hervorragendes künstlerisches Erlebnis für alle Sänger und die Tausende von Hörern", das beweise, wie ernst der SSB seine künstle-



Abb. 10: Banner des SSB (SSB 1929 S. 31)

rische Mission nehme, und das seine Aufgaben umfänglich wiederspiegele: "Pflege des Volkslieds und des Kunstchors, der geistlichen und der weltlichen Musik, des Männer- und des gemischten Chors, des drei- und mehrstimmigen A-cappella-Chores, des instrumental und orchesterbegleiteten Männer- und gemischten Chors".70





Die großen Feste dienten aber, wie überhaupt das Engagement des Verbandes, zugleich auch einer politischen, "kulturnationalen"71 Zielsetzung, die, ähnlich wie bei der gesamtdeutschen Chorbewegung im 19. Jahrhundert, gleichwertig neben der musikalischen stand, und die offen die Rückkehr des Saargebiets zu Deutschland anstrebte. Bereits 1922 ließ Vorsitzender Bongard in der Sängerzeitung verlauten: "Nur wenn sich alle in gemeinsamer Arbeit brüderlich die Hand reichen, die sich dem deutschen Liede, der deutschen Kunst verschrieben haben, und wenn sie auch in ihrem Leben als Bürger und Männer des Berufs und der Familie diese Gesinnung bekunden, sind wir die volksbildnerische und volkserzieherische Großmacht, die wir sein können und müssen.72 Dementsprechend wurde der SSB ein wichtiger Vermittler patri-

Abb. 11, 12: 1925 organisierte der SSB mit den Saar-Turnern die Rheinische Jahrtausendfeier in Saarbrücken: Die Sängerzeitung vom Juni 1925 und die Feierlichkeiten vor der Ludwigskirche (SSB 1925 S. 94)

otischen Gedankenguts an der Saar. Er organisierte beispielsweise 1925 gemeinsam mit den Saar-Turnern die Rheinische Jahrtausendfeier in Saarbrücken, welches die größte Kundgebung für eine Deutscherhaltung der Saar vor 1933 darstellte (Abb. 11, 12).73 Er pflegte intensiv den deutschen Chorgesang, quasi als Art nationaler Selbstvergewisserung und -behauptung, als Vorbereitung zur "Heimkehr ins Reich". Auf seine Anregung hin entstanden verschiedene Saarlieder, 1925 zum Beispiel die "Saarhymne" von Josef Schwartz nach Friedrich Thamerus' Gedicht:

"O Heimat, mein Saarland, du kerndeutsches Land, Du Grenzmark, so oft schon vom Schicksal gebannt,

Und immer doch wieder mit heiliger Glut Dem Deutschen gerettet,

wie bin ich dir gut!"74

Auch Besuche von Chören aus dem Reich standen ganz im Zeichen der erhofften Rückgliederung an Deutschland. Bezeichnend ist das Dankschreiben des Wormser Liederkranzes an die Stadt Saarbrücken für seine herzliche Aufnahme beim Besuch der Stadt 1929: "Wir werden die Stunden, die wir in Saarbrücken zu verleben Gelegenheit hatten, nie vergessen und für Saarbrücken, unser schönes Saarland, in allen Kreisen immer und immer wieder werben, auf dass der von unseren Sangesbrüdern immer wieder hervorgebrachte Wunsch auf Wieder-

vereinigung mit unserem lieben deutschen Vaterland tatkräftigste Unterstützung findet und baldigst in Erfüllung geht."<sup>75</sup>

Nach der Machtergreifung Hitlers im Januar 1933 warb der SSB dann vermehrt für das neue Deutschland. Als "Hitlers kulturpolitische Soldaten an der Saar", wie es 1934 in der Sängerzeitung hieß 76, sangen Chöre des Bundes im so genannten Saarkampf patriotische Lieder auf vielen Veranstaltungen der für die Rückgliederung der Saargebiets eintretenden "Deutschen Front", einem Zusammenschluss der rechtsgerichteten und bürgerlichkonservativen Parteien an der Saar einschließlich des Zentrums. In organisatorischer Hinsicht trat man bereits 1933 zum Rheinischen Sängerbund über bzw. wurde Teil des neugegliederten Gaues XVI des DSB Nahe-Mosel-Saar.77 Der kulturellen Gleichschaltung, wie sie im Reich bereits vollzogen wurde, leistete man im Saargebiet damit quasi freiwillig Vorschub - man sah die eigene Politik bestätigt und war einverstanden mit der Vereinheitlichung auf nationaler Ebene.78 Mit der Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland zum 1. März 1935 verlor der SSB "im Grunde seine Existenzberechtigung."79 Beim Gautag in Bernkastel am 4./5. Mai 1935 wurde die Zusammenlegung der Gaue Nahe-Mosel-Saar und Pfalz zu einem Großgau Westmark beschlossen, Vorsitzender wurde der pfälzische Gauführer Fritz



Abb. 13: "Tatbekenntnis zum Deutschen Singen" – Sängerzeitung des Gaues XVI des DSB Nahe-Mosel-Saar, November 1934

Kipp. Die Juni-Nummer der Sängerzeitung widmete sich dem Bernkasteler Gautag und wertete ihn als "Schlußstrich unter die kampf- und siegreiche Geschichte des Saarsängerbundes".80 Auch für die Sängerzeitung bedeutete es das Ende der Selbständigkeit. Sie wurde nun der Zeitschrift Westmark unterstellt und erschien ab Juli 1935 als "Sängerzeitung Monatsschrift des Gaues XIII des D.S.B. Westmark" und ab Oktober 1935 als "Sängerzeitung des (Sänger-)Gaues Westmark".



Abb. 14: "Die Fahne flattert uns voran" – Sänger-Zeitung des Gaues Westmark, Februar 1936

Der Zweite Weltkrieg zog auch das Chorleben an der Saar stark in Mitleidenschaft bis hin zur völligen Erlahmung. Gegensteuerungsmaßnahmen angesichts der erschwerten Bedingungen hatten kaum Aussicht auf Erfolg. So leitete zum Beispiel der langjährige SSB-Bundeschormeister Otto Schrimpf in seiner Funktion als Städtischer Musikbeauftragter ab April 1942 den "Kriegseinsatzchor der Gauhauptstadt Saarbrücken", in dem fast 100 Sänger verschiedener Sängervereine zusammenfanden, da die Einzelchöre kriegsbedingt ausfielen. "Kriegseinsatz der Sänger" titelte die Saarbrücker Zeitung<sup>81</sup> und Sängerkreisführer Seuß appellierte an die Sänger, an den Proben teilzunehmen: "Wir haben uns zu diesem Kriegseinsatzchor zusammengefunden, um während der schweren Zeit des Krieges unsere Aufgabe als Mitglied des Deutschen Sängerbundes und Träger einer volkskulturellen Aufgabe zu erfüllen. [...] Dieser Kriegseinsatzchor ist [...] eine Bewährungsprobe auch für die Einsatzfreudigkeit und Einsatzfähigkeit der deutschen Männerchöre in Saarbrücken."82 Kriegsbedingt erlahmte der Chor allerdings bereits um die Mitte des Jahres 1943.

## Neuanfang nach dem Krieg – Vom Saar-Sängerbund zum Saarländischen Chorverband

Nach dem Zweiten Weltkrieg<sup>83</sup> wurde der Chorgesang an der Saar zunächst in den von der damaligen Militärregierung zugelassenen Kulturvereinen bzw. Kulturgemeinden ausgeübt. Diese vereinigten in den Dörfern und Städten als jeweils einzige Organisation dieser Art sämtliche Sparten des Kulturlebens wie Sport, Gesang, Volksbühne, Volksmusik usw. in sich. Mit dem saarländischen Vereinsgesetz vom 13. Juli 1950 wurde die bis dahin untersagte Gründung von Vereinen wieder ermöglicht. Dies führte vielfach zur Auflösung der Kulturvereinigungen und zur Wiederbildung früher existierender Vereine in ihrer alten Form, was auch für Gesangvereine zutraf. Der bereits 1948/49 auf mehreren Sängerfesten geäußerte Wunsch nach einer festen Organisation aller Sänger wurde in der ab Dezember 1950 erscheinenden Zeitschrift "Die Kulturgemeinde" vielfach diskutiert. Die Zeitschrift wurde herausgegeben von der im gleichen Jahr ins Leben gerufenen Arbeitsgemeinschaft der saarländischen Kulturgemeinden, einer auf freiwilliger Basis zustande gekommenen Interessenvertretung vor allem von Theater-, Gesang- und Musikvereinen84, die für die Vielzahl der Chorvereinigungen aber nur als vorübergehende Lösung auf dem Weg zu einer eigenen Dachorganisation erschien. Organisatorische und materielle Aufgaben und, in diesem Zusammenhang, die Vertretung der Interessen gegenüber der GEMA, vor allem aber ideelle Aufgaben wie Leistungssteigerung, Hebung des künstlerischen Niveaus und die Frage nach geeigneter Chorliteratur ließen eine eigene Organisation wünschenswert erscheinen. "Es ist kein Geheimnis", so ein zeitgenössischer Kommentar, "daß in dieser Beziehung manches bei manchen im Argen liegt [...] Vielfach werden Chöre und Lieder höchst zweifelhaften Wertes gesungen. Man hörte im Anfang die Entschuldigung, daß das Chormaterial der Vereine verloren gegangen sei, wobei man sich nur darüber wundern mußte, daß die Bomben ausgerechnet die ältesten Ladenhüter und



Abb. 15: Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm zunächst "Die Kulturgemeinde" die Aufgaben der Sängerzeitung. Die Ausgabe vom Mai 1953 lud ein zur Neugründungsversammlung des SSB am 17. Mai 1953 in Saarbrücken

Schmarren aus der seligen Liedertafelzeit verschont haben sollten! Natürlich haben wir den Anschluß an die Chorliteratur der Gegenwart verloren [...] Hier fehlt nun eine Stelle, die die Möglichkeit hätte, Chorpartituren von den verschiedensten Verlegern kommen zu lassen, sie zu sichten und den interessierten Chorleitern zur Ansicht vorzulegen [...]"85

Zunächst gründeten sich die ehemaligen Unterverbände bzw. Gaue des SSB als Kreissängergemeinschaften bzw. Sängerkreise wieder:

- 18.6.1951 Saarbrücken-Stadt,
   29.9.1951 Saarbrücken-Land,
   3.11.1951 Zusammenschluss zum
   Sängerkreis Saarbrücken-Stadt
   und -Land
- 4.11.1951 St. Ingbert
- 21.11.1951 Homburg
- 9.3.1952 St. Wendel
- 23.3.1952 Saarlouis
- 27.7.1952 Merzig
- 27.9.1952 Ottweiler (heute Kreis-Chorverband Neunkirchen).

"Um dem Chorwesen an der Saar durch ein zentrales Mandat die Möglichkeit einer kulturellen Ausrichtung und einer wirksamen Interessenvertretung zu verschaffen"86, gründeten die Kreise Saarbrücken, St. Ingbert, Saarlouis, Homburg und St. Wendel mit über 200 Mitgliedsvereinen am 17. Mai 1952 in Saarbrücken als lose Vereinigung ohne Rechtsform die Arbeitsgemeinschaft der Saarländischen Sängerkreise. Eines ihrer Hauptanliegen, die Neugründung des Saar-Sängerbundes, wur-

de auf den Tag genau ein Jahr später, am 17. Mai 1953 im Saarbrücker Johannishof erfüllt.87 Der wiedergegründete Verband umfasste zunächst 228 Gesangvereine mit 10.799 aktiven Mitgliedern. Dem ersten Gesamtvorstand, der noch am gleichen Tag gewählt wurde, gehörten u.a. an: Bundesvorsitzender Professor Dr. Joseph Müller-Blattau, Direktor des Staatlichen Konservatoriums (später Musikhochschule) in Saarbrücken88; Bundesschriftführer Alfred Schneider, Stadtamtmann in Saarbrücken; Bundesschatzmeister Hugo Zeiger, Stadthauptkassendirektor aus Neunkirchen-Wellesweiler; Bundeschorleiter Josef Rein, Gymnasiallehrer in Neunkirchen. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Saarländischen Sängerkreise, Karl Kluthe, wurde Ehrenvorsitzender des neuen SSB.

Vorsitzender Joseph Müller-Blattau erläuterte in seiner Antrittsrede, die er unter das Motto "Seid einig! Seid treu! Singt frei!" stellte, Prinzipien des SSB, die auch heute noch Gültigkeit beanspruchen dürfen: Der kleinste Landverein, der in den ihm gegebenen Grenzen seine volkstümlichen Lieder singe, liege dem Verband ebenso am Herzen wie der Spitzenverein der Großstadt, der große Chorwerke aufführe. Das zeitgenössische Schaffen auf dem Gebiet der Chormusik solle Eingang in das Chorleben an der Saar finden, dazu solle die Jugend für den Chorgesang gewonnen werden und auch Werke ihrer Zeit singen und hören. Schließlich wolle man, der völkerverbindenden Idee des Chorgesangs folgend, eine gute und sich gegenseitig befruchtende Nachbarschaft zu den Gesangvereinen der angrenzenden Länder halten.

Knapp drei Jahre später, am Bundes-

Wartburg Saarbrücken, stimmten die Delegierten einstimmig für die Wiedereingliederung des SSB in den 1949 wiedergegründeten Deutschen Sängerbund. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits 340 Gesangvereine mit rund 17.000 aktiven Sängern - und damit die überwiegende Mehrheit der saarländischen Sängerschaft - im SSB vereinigt.89 Zur Beschlussfassung wurde verlautbart: "Die Wiedereingliederung des Saar-Sänger-Bundes in den Deutschen Sängerbund bedeutet die Wiederherstellung des früheren Zustandes, denn die Tradition des alten Saar-Sänger-Bundes, der dem Deutschen Sängerbund angehörte, führt der im Jahre 1953 gegründete Saar-Sänger-Bund als dessen rechtmäßig berufener Nachfolger fort."

Tatsächlich wurden viele Aufgaben des Vorgängers wieder aufgegriffen welche bis heute aktuell geblieben sind: Neben den organisatorischen und materiellen Aufgaben (Interessenvertretung, GEMA usw.) zählen hierzu die Förderung der verschiedenen Chorgattungen und des Chornachwuchses, die Aus- und Weiterbildung von Chorleitern, die Pflege und Vermittlung von Chormusik aus Vergangenheit und Gegenwart, beispielsweise durch Konzerte, Wertungssingen oder Wettbewerbe, Literaturveröffentlichungen sowie Informationen zur Chorpraxis und zur Programmgestaltung. Besonderes Augenmerk schenkte man ab der Nachkriegszeit dem Ausbau des Kinderund Jugendchorwesens und, damit einhergehend, der Förderung des Singens im Kindergarten und in der Schule - auf den Lehrer als tradionellen Chorleiter konnten die Chöre nach dem Zweiten Weltkrieg in zunehmendem Maße nicht mehr zurückgreifen. So richtete der SSB bereits am 8. Juli sängertag am 15. April 1956 in der 1953, nur wenige Wochen nach seiner



Abb. 16: Ab 1958 erschien die Sängerzeitung wieder unter dem Namen "Saar-Sänger-Bund"

Neugründung, unter dem Titel "Die Gefährdung der Pflege volkstümlicher Chormusik im Saarland" eine heute noch aktuell erscheinende Denkschrift an die saarländische Regierung, in der der Rückgang der Musikpflege in der Volksschule angemahnt und die Ausbildung der Lehramtsanwärter zu Chorleitern gefordert wurde.90

Eine detaillierte Nachzeichnung der Geschichte des SSB in der Nachkriegszeit ist an dieser Stelle nicht beabsichtigt. Sie ist hervorragend dokumentiert in der Zeitschrift Die Kulturgemeinde, die kurzzeitig den Namen Neue Kulturgemeinde trug und für das saarländische Chorwesen 1958 von der Zeitschrift Saar-Sänger-Bund abgelöst wurde, welche seit 1976 unter dem Namen Chor an der Saar er-



Abb. 17 bis 19: Immer wieder tritt der Chorverband mit chorischen Großereignissen hervor, so mit den gemeinsam mit SR3 veranstalteten Open-Air-Konzerten "Klangwelle" 2008 an der Saarschleife ...

CHOR AN DER SAAR 3/2012 **SEITE 15** 



... und "StadtKlangFluss" 2010 am Saarbrücker Saarufer

scheint, außerdem in der Berichterstattung der regionalen Presse. In den Grundzügen ihrer Entwicklung ist sie vergleichbar mit der bundesdeutschen Entwicklung des Chorwesens. Eine politische, "kulturnationale" Zielsetzung, wie es sie im 19. Jahrhundert und noch zwischen den Weltkriegen gab, fehlte nun, denn die "Voraussetzungen für die Wiederbegründung einer stark politisierten, nach Gesinnungsmilieus getrennten Gesangvereinskultur"91 waren nach dem Zusammenbruch 1945 nicht mehr gegeben. Grob, aber durchaus zutreffend wird die Entwicklung bei Wikipedia skizziert: "Zwischen 1950 und 1970 erlebten die Männerchöre eine neue Renaissance, da in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg traditionelle Werte wie Familie und Heimat wieder zählten. In der Zeit nach 1968 geriet die Sängerbewegung jedoch in eine Krise, weil sie der kritisch eingestellten jüngeren Generation oftmals als konservativ, rückwärtsgerichtet und kitschig erschien. [...] Dem teilweise dramatischen Schwund an Sängern suchten die Gesangvereine zunächst dadurch zu begegnen, dass sie auch Frauen aufnahmen und damit zu gemischten Chören wurden. Wegen Überalterung mussten jedoch zahlreiche Chöre aufgelöst werden. Seit den 1990er Jahren sind auch Bestrebungen zu beobachten, durch ein international ausgerichtetes Repertoire und moderne Popmusik junge Leute anzusprechen. Im Zeitalter leicht konsumierbarer Massenmusik, in der die Tradition des anspruchsvollen Chorgesangs weitgehend abgebrochen ist, gestalten sich diese Bemühungen nicht unproblematisch. Es zeigt sich jedoch, dass auch junge Menschen ihre Freude am Gesang finden und junge Chorgruppen gründen, die meist mit viel Enthusiasmus gute Erfolge erzielen, weil sie sich mit modernem, schwungvollem, internationalem Liedgut beschäftigen. Langjährig bestehende Gesangvereine sind teilweise diesem Liedgut nicht aufgeschlossen und finden kaum Zulauf, wodurch eine Auflösung des Chores unabwendbar erscheint. Es sei jedoch angemerkt, dass gerade Frauen einen leichteren Zugang zum Gesang haben und daher reine Frauenchöre sowie gemischte Chöre (mit teilweise großem Frauenanteil) eindeutig die Mehrheit gegenüber reinen Männerchören aufweisen."92

Auch im Saarland ist in den letzten Jahrzehnten der Anteil von Frauen-, Gemischten- und Jugendchören gegenüber dem der Männerchöre stark angewachsen. Dieser Tatsache, ebenso dem oben beschriebenen, bereits lange vollzogenen Wertewandel – nämlich weg vom Männerbündischen und Nationalen hin zu Jüngerem, zu mehr Internationalität und musikalischer Offenheit – trug man in jüngster Vergangenheit mit neuem Namen Rechnung. Nachdem sich am 28. Februar 2005 der Deutsche Sängerbund und der Deutsche Allgemeine Sängerbund

Ancentument Antersaan

Ancentument Saarlandischer
Chorverband e.V.

**Abb. 20:** "Chor an der Saar" verkündet im Mai 2005 die Umbenennung in "Saarländischer Chorverband"



als bundesdeutscher Dachverband des nichtkirchlichen Chorwesens unter dem Namen Deutscher Chorverband (DCV)<sup>93</sup> vereinigt hatten, folgten zahlreiche Landes-Sängerbünde diesem Namensvorbild, so auch der Saar-Sängerbund. Auf dem Bundessängertag in Dillingen-Pachten am 23. April 2005 wurde die Umbenennung in Saarländischer Chorverband (SCV) nahezu einstimmig beschlossen und analog benannten sich in Folge die saarländischen Sängerkreise in "Kreis-Chorverbände" um.

Der Saarländische Chorverband ist heute ein starker Verband als Dachorganisation von rund 400 saarländischen Laienchören im weltlichen Bereich, denen über 10.000 Sängerinnen und Sänger angehören. Er vereint alle Formen chorischen Singens, von der Klassik bis zur Moderne, vom Volkslied bis zum Jazz, vom Männerchor bis zum Konzertchor.



**Abb. 21:** Mit dem Jahrgang 2008 erhielt die Sängerzeitung ein neues Layout – immer dabei im Blickpunkt: Der singende Nachwuchs



**Abb. 22:** Einer der Pfeiler der SCV-Nachwuchsarbeit: Das Chorleitungsseminar, hier die Absolventen des Jahrganges 2006



Abb. 23: Seit 1989 Zentrum für musisch-kulturelle Bildung im Saarland: Die vom SSB/SCV mitgegründete und mitgetragene Landesakademie in Ottweiler

Zur Erfüllung seines Satzungszwecks, der "Pflege und Förderung des gemeinschaftsbildenden Chorgesanges" und der "Erhaltung und Verbreitung von Chormusik aus Vergangenheit und Gegenwart als Kunstgattung", bildet der Verband Chorleiterassistenten, Vizechorleiter und Chorleiter aus. Er bietet zudem vielfältige und außergewöhnliche Weiterbildungsmöglichkeiten für Chorleiter und Chorsänger und veranstaltet Chorwettbewerbe, Konzerte sowie künstlerische Begegnungen verschiedenster Art. Daneben fördert er das Singen in der Jugend, z.B. im LandesJugendChor Saar, sowie das Singen mit Kindern, z.B. durch das Verleihen des Gütesiegels für das Singen im Kindergarten (FELIX / Die Carusos); auch erfahren Kinder- und Jugendchöre besondere finanzielle Förderungen. Der Saarländische Chorverband bietet aktuelle Chor-Informationen, u.a. durch die Homepage www.saarlaendischer-chorverband.de, durch die Zeitschrift Chor an der Saar sowie durch Mail-Newsletter. Die Mitglieder des Verbandes profitieren zudem von günstigen GEMA-Pauschalverträgen, von Beratung in musikalischen, organisatorischen und finanziellen Fragen, von finanzieller Förderung von Kompaktproben, chorischer Stimmbildung und Konzerten und schließlich auch von einem leistungsstarken Versicherungsschutz. Dank all dieser Maßnahmen können die Mitgliederzahlen, allen Unkenrufen zum Trotz, seit einigen Jahren konstant gehalten werden. Dies gelingt auch dadurch, dass man Abgänge von älteren Mitgliedern durch die Gründung neuer Chöre auszugleichen sucht. Das 150-Jahr-Jubiläum 2012 begeht der Verband mit einer Reihe von Konzertveranstaltungen und einem großen Chorfestival. "Wir wollen damit", so die derzeitige Verbandspräsidentin Marianne Hurth, "Bewusstsein, Lust und Freude fürs Singen wecken und neu entdecken - damit das Singen in aller Munde bleibt!"

Rainer Knauf

#### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Hier wird lediglich ein skizzenhafter Überblick gegeben, Literaturauswahl zur Vertiefung: Burkhard Künneke, Der Deutsche Sängerbund. Entstehung, Entwicklung und Stellung in der heutigen Gesellschaft, Frankfurt/M. 1978; Dieter Düding, Organisierter gesellschaftlicher Nationalismus Deutschland (1808-1847). Bedeutung und Funktion der Turner- und Sängervereine für die deutsche Nationalbewegung, München 1984; Heribert Allen, Chorwesen in Deutschland. Statistik, Entwicklung, Bedeutung, Viersen 1995; Friedhelm Brusniak, Anfänge des Laienchorwesens in Bayerisch-Schwaben. Musik- und sozialgeschichtliche Studien, Habilitationsschrift Erlangen-Nürnberg 1997; Dietmar Klenke, Bürgerlicher Männergesang und Politik in Deutschland, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 40 (1989), S. 458-485 u. S. 534-561; Ders. Der singende "deutsche Mann". Gesangvereine und deutsches Nationalbewußtsein von Napoleon bis Hitler, Münster u.a. 1998.
- Klenke 1998, S. 2.
   Ebd. S. 12; folgender Absatz einschließlich Zitate nach ebd. S. 2f.
- <sup>4</sup> Ebd. S. 12f. u. Künneke 1978, S. 33-35, auch zum Folgenden.
- Künneke 1978, S. 40, vgl. auch Klenke 1998, S. 16. Zur Gründung, Organisation und weiteren Entwicklung des DSB s. u.a. Künneke 1978, S. 36ff. u. Klenke 1998, S. 16ff.
- 6 Zit. nach: Franz Josef Ewens (Hrsg.), Das deutsche Sängerbuch. Wesen und Wirken des Deutschen

- Sängerbundes in Vergangenheit und Gegenwart, Karlsruhe u. Dortmund 1930, S. 25.
- <sup>7</sup> Klenke 1998, S. 17f.
- 8 Robert Hahn, Chronistenberichte aus 100 Jahren Saarbrücker Musikgeschichte, Saarbrücken 1967, S. 10f. Zur Liedertafel Saarbrücken ebd. S. 51-60.
- 9 Deutscher Chorverband (Hrsg.), Handbuch Chormanagement, 2. Ergänzung zur 1. Auflage, Berlin 2008, S. 28 u. 39. Allerdings lassen sich an der Saar für die Zeit von 1850-1900 lediglich 12 Bergmannsgesangvereine nachweisen, s. Petra Rieß, Musizieren nach der Schicht. Von Bergkapellen und Bergmannschören, in: Nike Keisinger / Ricarda Wackers (Hrsg.), Musik in Saarbrücken Nachklänge einer wechselvollen Geschichte, Saarbrücken 2000. S. 122-126. hier S. 123.
- Hahn 1967, S. 10; ausführlich zum Musikverein ebd. S. 9-15.
- Ebd. S. 15; zum Instrumentalverein, der bis 1894 bestand, ebd. S. 15-50; zum Gesangverein ebd. S. 20-33.
- <sup>12</sup> Robert Hahn, Die Saarbrücker Militärmusik und ihre vornehmlichsten Pflegestätten, Saarbrücken 1967, S. 12.
- <sup>13</sup> Fritz Kloevekorn, Das Saarbrücker Musikleben von Ende der Fürstenzeit bis 1870, in: Südwestdeutsche Heimatblätter, Februar u. März 1928 (Nachdruck Saarbrücken 1982), S. 11-16 u. 20f., hier S. 14, auch zum Folgenden einschl. Zitat.
- S. hierzu Hahn 1967, S. 56f.; Kloevekorn 1928,
   S. 14f.

- 15 Gedrucktes Festprogramm in: Stadtarchiv Saarbrücken (StA SB) KE 65, auch zum Folgenden.
- brücken (StA SB) KE 65, auch zum Folgenden.

  Kloevekorn 1928, S. 15. S. auch Hans Bongard /
  Walther Stein / J.B. Düren (Hrsg.), Bundes-Buch des Saar-Sänger-Bundes, Saarbrücken 1925, S. 94ff.
- <sup>17</sup> Bundes-Buch SSB 1925, S. 98, auch zum Folgenden.
- 8 S. u.a. Bundes-Buch SSB 1925, S. 98; Kloevekorn 1928, S. 15; Robert Hahn, Etappen auf dem Wege zum Saar-Sängerbund, in: Die Kulturgemeinde 4 (1954), S. 13f., hier S. 13. Programmheft des Sängerfestes u.a. im Robert-Hahn-Archiv Saarbrücken, Akte "Geschichte Saarsängerbund"; große Anzeige zum Sängerfest mit Programm auch in: Saarbrücker Zeitung (SZ) Nr. 227, 27.9.1862, u. SZ Nr. 233, 4.10.1862 (Beilage).
- Festschrift: 125 Jahre Saar-Sängerbund 1862-1987, Dokumentation: Wendelin Müller-Blattau, Werner Hoffstetter, Saarbrücken (1987).
- 20 Dass der Saar-Sängerbund bereits 1861 existierte, wie Albert Korn und Hans Bongard ohne Beleg angeben, kann bislang nicht verifiziert werden, s. Albert Korn, Erinnerungen an Saarbrücker Chorkonzerte, in: Die Kulturgemeinde 3 (1952/53), S. 30; Hans Bongard, Das Kulturleben an der Saar, in: Fritz Kloevekorn (Hrsg.), Das Saargebiet, seine Struktur, seine Probleme, Saarbrücken 1929, S. 409-438, hier S. 434. Die St. Johanner Volkszeitung Nr. 238 vom 11.10.1862 ("Das erste Sängerfest des Saar-Sängerbundes") schreibt, der Bund habe sich "erst vor wenigen Monaten" gegründet.

CHOR AN DER SAAR 3/2012 SEITE 17

# **GESCHICHTE DES SCV**

- <sup>21</sup> Bundes-Buch SSB 1925, S. 72.
- <sup>22</sup> Ebd. S. 98. S. auch StA SB Bgm. M-B 1204, Drucksache "Vereinigung der Männerchöre der Saarstädte", 1903.
- 23 St. Johanner Volkszeitung Nr. 238, 11.10.1862, Das erste Sängerfest des Saar-Sängerbundes.
- <sup>24</sup> SZ Nr. 208, 5.9.1862, Vermischte Nachrichten, auch zum Folgenden.
- Betreffende Annoncen in der SZ Nr. 219, 18,9,1862. Nr. 224, 24.9.1862, Nr. 226, 26.9.1862, Nr. 227, 27.9.1862.
- <sup>26</sup> SZ Nr. 233, 4.10.1862, Vermischte Nachrichten. Ähnlich auch die St. Johanner Zeitung Nr. 231, 3.10.1862, Vermischte Nachrichten.
- <sup>27</sup> SZ Nr. 235, 7.10.1862, Vermischte Nachrichten. Berichte auch in der St. Johanner Volkszeitung Nr. 233, 6.10.1862, und ausführlich ebd. Nr. 238, 11.10.1862, Das erste Sängerfest des Saar-Sängerbundes.
- 28 S. z.B. Ewens 1930, S. 109f., Mitgliederstatistik des DSB, in der der SSB erst ab 1925 als Mitglied verzeichnet ist.
- 29 Robert-Hahn-Archiv Saarbrücken, Akte "Geschichte Saarsängerbund". <sup>30</sup> Zum Folgenden: Festschrift 90 Jahre Merziger
- Liedertafel 1873/1963, Merzig (1963), S. 15; Festschrift 100 Jahre Merziger Liedertafel 1873-1973, (Merzig 1972, unpaginiert); SZ (Merzig-Wadern) 10.4.2011, him (= Melanie Hinze), Blü-tezeit nach dem Krieg. Blick in die Chronik: wechselvolle Geschichte des Vereins [Merziger Liedertafell.
- 31 Reproduktion der Zeitungsannonce in Festschrift: 125 Jahre Saar-Sängerbund 1862-1987, S. 8.
- Merziger Zeitung 1877 Nr. 73/74, zit. nach: Festschrift 100 Jahre Merziger Liedertafel.
- 33 Klenke 1998, S. 16, u. Künneke 1978, S. 40, auch zum Folgenden.
- 34 Handbuch Chormanagement 2008, S. 36f.
- 35 Bongard 1929, S. 434.
- 36 Bundes-Buch SSB 1925, S. 71ff.; zum Folgenden
- ebd. S. 74, 87, 92f., 95, 98f., 109, 115.

  37 Michael-Hubert Lamla, Zeittafel zur Musikgeschichte der Landeshauptstadt Saarbrücken: http://knol.google.com/k/saarbrücken-musikgeschichte# (10.1.2012)
- Bundes-Buch SSB 1925, S. 66; folgendes Zitat ebd.; zum Folgenden ebd. S. 66f.
- 39 Zum Folgenden ebd. S. 66-68.
- 40 Protokollbuch für den Ausschuss der Gesangvereine von Saarbrücken und Umgebung (AGSU) 1912-1922.
- Schreiben vom 2.7.1912, in: StA SB G10.1 1906.
- 42 Protokollbuch AGSU, S. 2, Sitzung 14.5.1912. Bei der Aufzählung im Bundes-Buch SSB 1925, S. 67, hat Kunze die Eintracht Burbach außer Acht gelassen und daher nur 22 Vereine benannt. Ihm folgt u.a. das Festbuch zum Gaufest des Gaues XIV des Deutschen Sänger-Bundes Nahe-Mosel-Saar am 8. und 9. September 1934 in Saarbrücken, (Saarbrücken 1934), S. 18.
- <sup>43</sup> Protokollbuch AGSU, S. 25f., 28f., Sitzungen 8.6.1913 u. 13.7.1913.
- 44 Hierzu u.a. Bundes-Buch SSB 1925, S. 67f.
- 45 Protokollbuch AGSU, S. 75f., Sitzung 30.8.1914. 46 Ebd. S.101. Kunze nennt irrtümlich den 2.7.1916 als letzten Sitzungstermin, s. Bundes-Buch SSB
- 1925, S. 68. <sup>47</sup> Protokollbuch AGSU, S. 101, Sitzung 4.8.1919.
- <sup>48</sup> Bundes-Buch SSB 1925, S. 68.
- 49 Protokollbuch AGSU, S. 102, Sitzung 17.8.1919.
   Zum Folgenden auch Hans-Ulrich Michalik, Untersuchungen zum Chorgesangwesen im Saargebiet zur Zeit der Verwaltung durch den Völkerbund, Diss. Saarbrücken 1987, S. 2ff.; Ders., Sängerbund und Arbeitersängerbund im Saargebiet 1919-1935, in: Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte 16 (1990), S. 381-397, S. 384ff.
- <sup>50</sup> Protokollbuch AGSU, S. 104f., Sitzung 2.11.1919.
- 51 Bundes-Buch SSB 1925, S. 68f.
   52 Protokollbuch AGSU, S. 108, Sitzung 8.2.1920. 53 Bundes-Buch SSB 1925, S. 68. Der ASB bestand
- als eigenständige Kulturorganisation neben dem Sängerverband für das Saargebiet. Spätestens ab 1926 gab es eine Zusammenarbeit beider Verbände, s. Michalik 1987, S. 9-19.
- Michalik 1987, S. 8; Protokollbuch AGSU, S. 113, Sitzung 15.11.1920. Zu Stilz s. u.a.: Die Kultur-gemeinde 1 (1950/51), S. 24f.
- 55 Protokollbuch AGSU, S. 109 u. 116, Sitzungen 21.3.1921 u. 4.4.1921.
- <sup>56</sup> Ebd. S. 118, Sitzung 3.7.1921. Hans Bongard (1880-1946) war neben seinen Ämtern als Stadtschulrat und SSB-Vorsitzender auch Mitglied des Kulturbeirates der Rundfunkanstalten Frankfurt und München sowie zeitweilig stell-

vertretender DSB-Vorsitzender und Leiter des DSB-Musikausschusses, s. u.a. Michalik 1987 passim, v.a. S. 43-45 u. 284-286; Robert Carl, Hans Bongard – Walther Stein. Die Führer des einstigen Saar-Sängerbundes, in: Die Kulturgemeinde 3 (1952/53), S. 113f. Auch war Bongard 1936 kurzzeitig Kulturdezernent Saarbrückens, s. Schreiben Bongards an Intendant Dr. Raskin vom Reichssender Saarbrücken, 7.2.1936, in: StA SB G 40 - 6259. Während Robert Carl Bongards unermüdliche Ausdauer, klaren Wirklichkeitssinn, Weitblick, seelische Größe, Hilfsbereitschaft und unbedingte Zuverlässigkeit sowie seine ungewöhnliche Fähigkeit zu eindeutiger Willensäußerung lobt, charakterisiert Schleiden ihn sehr negativ als "unnachgiebigen und engstirnigen Verfechter deutscher Interessen auf dem Gebiet der Schule, aber auch auf den übrigen Feldern der Kultur", als einen "Feind aller freien künstlerischen Betätigung, insbesondere auf dem Gebiet der bildenden Kunst" und einen Mann, der "seine Weisungen direkt aus Berlin bezog und sie auch strikt befolgte", s. August Schleiden, Illustrierte Geschichte der Stadt Saarbrücken, Dillingen/Saar 2009, S. 440.

- Hierzu Michalik 1987, S. 20-25; Protokollbuch AGSU, S. 124.
- Saar-Sänger-Bund 2 (1922/23), S. 7f. Michalik 1987, S. 23; Saar-Sänger-Bund 2 (1922/23), S. 53. Auf eine einheitliche Schreib-Saar-Sänger-Bund, Saar-Sängerbund oder Saarsängerbund - hat man sich offenbar nicht festgelegt.
- 60 Michalik 1987, S. 26; zum Folgenden ebd. S. 26f. Bundes-Buch SSB 1925, S. 11-26, u. Hans Bongard / Walther Stein / J.B. Düren /Otto Schrimpf /Wilhelm Rauchholz (Hrsg.), Bundesbuch des Saar-Sänger-Bundes, Saarbrücken 1929, S. 39-88. Laut DSB-Statistik waren es 1925 269 Vereine mit 14.161 aktiven Sängern, 1926 264 Vereine mit 14.206 aktiven Sängern, 1927 296 Vereine mit 14.830 aktiven Sängern, 1929 291(!)Vereine mit 13.568 aktiven Sängern, s. Ewens 1930, S. 109f.
- Tobias Widmaier, "Deutsch ist die Saar": Vom Fahrtenlied einer Reformschule zum rituellen "Trutzgesang" der Saar-Rückgliederungsfront. Stationen einer Liedkarriere 1920/21-1935, in: Lied und populäre Kultur / Song and Popular Culture. Jahrbuch des Deutschen Volkslied-archivs 49 (2004), S. 103-151, hier S. 129.
- 63 Michalik 1987, S. 284.
- 64 Saar-Sänger-Bund 2 (1922/23), S. 106.
- Saar-Sänger-Bund 3 (1923/24), S. 38, u. Saar-Sänger-Bund 4 (1924/25), S. 33. Zum Sängerheim in den Mohr'schen Anlagen:
- Saar-Sänger-Bund 3 (1923/24), S. 45, Saar-Sänger-Bund 4 (1924/25), S. 29-31, SSB-Bundes-Buch 1925, S. 42-53, Michalik 1987, S. 37. - Vom Wilhelmsaal auf dem Rodenhof, bereits um die Mitte des 19. Jahrhunderts beliebte Konzertstätte der Sänger, war bereits weiter oben die Rede. 1895 pachtete die Stadt Malstatt-Burbach das umgebende Gelände mit 13 ha, errichtete ein Wirtschaftsgebäude mit Saal und Veranda und großem Platz davor, legte Wege und Spielplätze an und eröffnete 1897 den Stadtpark Ludwigsberg. 1901 wurde die Anlage durchgreifend erweitert und vergrößert, so dass sie für Veranstaltungen 2.600 Plätze im Freien und 900 in den Innenräumen bot; s. Fr. Hellwig, Wie der Ludwigsberg Stadtpark wurde, in: Saar-Sänger-Bund 7 (1927/28), S. 72f.
- So SSB-Schriftleiter Walther Stein in: Ewens 1930, S. 84. Zum Folgenden ebd. S. 84f.; Walther Stein, Deutsches Lied an deutscher Saar, in: Unsere Saar, Heimatblätter für die Saarlande 9 (1934/35), S. 19-23, bes. S. 21f.; Festbuch Gaufest 1934, S. 18. Umfangreiches Quellenma-terial zur Musikpflege des SSB in der Völkerbundszeit u.a. bei Michalik 1987 und in der damals erschienenen Zeitschrift Saar-Sänger-Bund.
- Stein 1934/35, S. 21.
- 69 Detaillierte Auflistung bei Michalik 1987, S. 55. Ewens 1930, S. 85. - Zu Walther Stein (1880-1944) s. Carl 1952/53 (s. Anm. 56). Tobias Widmaier, Gesungene Propaganda – Lie-
- der und Chöre zur Saarabstimmung 1935, in: Keisinger / Wackers 2000, S. 163-170, hier S. 164. Zum Folgenden ebd. S. 164f.
- 72 Saar-Sänger-Bund 2 (1922/23), S. 13. 73 Hierzu u.a. Widmaier 2004, S. 132f., mit weiteren Literaturhinweisen; ebd. zu weiteren "prodeutschen" Veranstaltungen des SSB, z.B. S. 144f. Beteiligung an der großen "Saartreuekundgebung" am 27. August 1933 am Niederwalddenkmal bei Rüdesheim. S. auch Michalik 1987, S. 54ff.

- 74 Zu weiteren Saarliedern populär war z.B. auch der 1924 veröffentlichte "Saar-Sänger-Bundesspruch" von Otto Schrimpf nach einem Text von Hanns Maria Lux: Brüder, das ist des Saarvolks Schwur: Deutsch bleiben Berge, Saar und Flur... s. u.a. Widmaier 2000 u. 2004 sowie Michalik 1987, S. 141ff.
- 75 Schreiben vom 10.6.1929, in StA SB G 80 2217; ebd. weitere Beispiele.
- 76 Sängerzeitung Monatsschrift des Gaues XIV des DSB Nahe-Mosel-Saar 14 (1934/35), S. 221. Festbuch Gaufest 1934, S. 18; Sängerzeitung14
- (1934/35), S. 12; Michalik 1987, S. 82-84 u. 285; Ders. 1990 S. 386f.
- Michalik 1987, S. 285; ausführlich ebd. S. 80ff. Zur Gleichschaltung des DSB und zur weiteren Entwicklung des Chorwesens auf Reichsebene im Nationalsozialismus s. u.a. Künneke 1978, S. 62ff.
- <sup>79</sup> Michalik 1987, S. 101; zum Folgenden ebd. S. 101f.
- <sup>80</sup> Sängerzeitung 15 (1935/36), S. 59.
- 81 SZ 28.4.1942.
- 82 Probenappell vom 5.4.1943, in: StA SB G 40 -6403; darin weitere vergleichbare Aufrufe an die Sänger. - Bereits im Sommer 1938 war unter Leitung Otto Schrimpfs ein Städtischer Chor Saarbrückens ins Leben gerufen worden, der die Arbeit von Städtischem Theater und Orchester nach der chorischen Seite zu ergänzen suchte; seine Aktivität lässt sich bis 1944 verfolgen, allerdings zeichnete Schrimpf diesbezüglich bereits im Jahresbericht 1942/43 ein "trostloses Bild"; ein Städtischer Frauenchor bestand bereits in den 1930er Jahren; s. zu beiden Chören u.a.: StA SB G40 - 6405f.
- 83 Zum Folgenden u.a.: Ernst Stilz, Zusammenschluß der Chorvereine, in: Die Kulturgemeinde 1 (1950/51), S. 3; Alfred Schneider, Rückblick und Ausblick über die Organisation des Chorwesens an der Saar, in: Die Kulturgemeinde 2 (1951/52), S. 120; Ders., Rückblick und Ausblick im saar ländischen Chorwesen, in: Die Kulturgemeinde 3 (1952/53), S. 142-146, hier S. 142-144; Hahn 1954, S. 14.
- <sup>84</sup> Zur "Arbeitsgemeinschaft der saarländischen Kulturgemeinden" und zur Zeitschrift "Die Kulturgemeinde" neuerdings: Torsten Mergen, Die Anfänge des saarländischen Literaturbetriebs in der Nachkriegszeit (1945-1960), in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend 58 (2010), S. 139-169, hier S. 150-153.
- 85 Stilz 1950/51, S. 3.
- 86 Die Kulturgemeinde 2 (1951/52), S. 110.
- <sup>87</sup> Hierzu ausführlich und zum Folgenden: Die Kulturgemeinde 3 (1952/53), S. 142-148; Saarländische Volkszeitung 18.5.1953: Der Saar-Sängerbund neu gegründet; SZ 18.5.1953: "Saar-Sänger-Bund" aus der Taufe gehoben; Völksstimme 19.5.1953: Seid einig! Seid treu! Singt frei!; Hahn 1954, S. 1.
- 88 Zum keineswegs unumstrittenen und mitunter als "politisches Chamäleon" charakterisierten Joseph Müller-Blattau (1895-1976), der im Nationalsozialismus als "strebsamer Parteigenosse" 1937 die Usurpation des Freiburger Lehrstuhls seines Doktorvaters Willibald Gurlitt betrieben hatte und mit seiner "Geschichte der deutschen Musik" 1936 ein "Musterbeispiel nationalsozia-lisitischer Musikgeschichtsschreibung" verfasst hatte s. u.a.: Wolfgang Müller, Zur Geschichte des Musikwissenschaftlichen Instituts an der Universität des Saarlandes, in: Herbert Schneiomversität des Saartandes, in: nerbert Schneider / Rainer Schmusch (Hrsg.), 50 Jahre Musikwissenschaftliches Institut der Universität des Saarlandes 1952-2002, Saarbrücken 2006, S. 9-21, hier v.a. S. 10-16, mit zahlreichen weigen. terführenden Literaturangaben; Zitate ebd. S. 10f.; Kurzbiografien unter www.saarland-biografien.de/ Mueller-Blattau-Joseph-Maria u. de.wikipedia.org/ wiki/Müller-Blattau(1.8.2012)
- 89 S. Neue Kulturgemeinde 2 (1956) April, S. 1, folgendes Zitat ebd. S. 5. - S. auch Saarbrücker Allgemeine Zeitung 17.4.1956: Anschluss an Deutschen Sängerbund vollzogen; SZ 17.4.1956 "Einzig das Lied überm Lande heiligt und feiert".
- Denkschrift abgedruckt in: Die Kulturgemeinde 3 (1952/53), S. 216. - Die Kritik am Musikunterricht an den Schulen insbesondere bezüglich des Singens zieht sich seit der Nachkriegszeit bis heute wie ein roter Faden durch die Geschichte des Verbandes, ähnlich wie die stets wiederkehrende Forderung nach stärkerer An-teilnahme der Chorleiter an den Fortbildungsmaßnahmen des Verbandes.
- 91 Klenke 1998, S. 10.
- 92 de.wikipedia.org/wiki/Gesangverein (1.8.2012)
- 93 Homepage: www.deutscher-chorverband.de

Im Rahmen des Deutschen Chorfests Anfang Juni 2012 in Frankfurt am Main wurde der zweite Internationale Chorwettbewerb des Deutschen Chorverbands (DCV) ausgetragen. Mehr als 80 Chöre beteiligten sich, darunter auch der LandesJugendChor Saar, für den der Wettbewerb völlig unerwartet zum überwältigenden Triumph geriet. Hier die bewegenden Eindrücke von einem, der hautnah dabei war ...

Vor rund einem Jahr, als wir noch mitten in den Proben fürs Brahms-Requiem steckten, hatte unser Chorleiter Alexander Lauer mal einfach so nebenbei fallen gelassen: "Ach übrigens, wir haben Euch mal für den Internationalen Chorwettbewerb des DCV 2012 angemeldet." Aha? Die Reaktionen waren etwas verhalten. Internationaler Chorwetthewerb? Da sind bestimmt tierisch gute Chöre und der LJC soll gegen die antreten? Na Prost Mahlzeit! Auf der anderen Seite war's noch lange hin bis Juni 2012 und das Ganze nahm in unseren Köpfen noch nicht sonderlich viel Platz ein, da ja noch andere Projekte anstanden für 2011.

Wie schnell dieses Thema dann plötzlich auf dem Plan stand, war selbst für



# Der Wahnsinn von Frankfurt

#### LandesJugendChor Saar gewinnt Internationalen Chorwettbewerb des DCV

uns überraschend. Als wir die Noten in die Hand gedrückt bekamen, ging mir nur ein Gedanke durch den Kopf: "Okay, der Alexander macht Ernst." Das, was ich an Literatur in Händen hielt, war das schwerste Repertoire, das wir jemals singen sollten. Manch bekannte Stücke waren dabei, manch ein Highlight unserer Konzerte aus den letzten Jahren, etwa "La guerre" von Clément Janequin oder Kodálys "Jesus und die Krämer", aber auch neue Stücke. Bei Hans Schanderls "Traumtänze" gingen mir erst einmal die Augen über und ich fragte mich ernsthaft, wie man so etwas singen sollte, da reguläre Töne auf manchen Seiten durchaus Mangelware waren.

Als die Probenarbeit begann, stellte sich schnell heraus, dass eben jenes Stück rhythmisch derart anspruchsvoll war, dass wir Einzelstimmproben und zum allerersten Mal reines Rhythmustraining durchstehen mussten (viele von uns hatten nach der Probenwoche den ein oder anderen schicken blauen Fleck auf dem Oberschenkel vom Taktklopfen 🔘). So anstrengend, aufwendig und manchmal auch nervtötend solch intensive Probenarbeit sein kann, ist es doch unglaublich schön und befriedigend, wenn man dann irgendwann feststellt: "Hey, das klingt ja gar nicht mal so schlecht!" Wenige Probenwochenenden, zwei Konzerte in Theley und Hülzweiler und eine Probenwoche in einer Speyerer Jugendherberge mussten reichen, um uns für das Chorfest 2012 fit zu machen

Wir wussten, dass wir gut vorbereitet waren, als wir am 7. Juni in Frankfurt anreisten, aber dennoch hatte niemand von uns die Erwartung, dort einen Preis zu gewinnen. Im Gegenteil: "Dabei sein ist alles!" Und unter diesem Motto traten wir dann auch am folgenden Tag in der Kategorie "Alte Musik - Klassik Leistungsstufe A" an. Die Wettbewerbsleitung hatte, aufgrund von Hörbeispielen, die man bei der Wettbewerbsanmeldung mitschicken musste, die über 80 Chöre, die am Wettbewerb teilnahmen, in zwei verschiedene Leistungsstufen eingeteilt. Leistungsstufe A bedeutete die höchste Klassifizierung, also wussten wir schon im Vorhinein, dass wir gegen sehr fähige Chöre antreten mussten. Nur einige wenige Sängerinnen und Sänger des LJC hatten bisher in ihrem Sängerleben an kleineren regionalen Chorwettbewerben teilgenommen, aber die Dimensionen eines internationalen Chorwettbewerbs waren selbst für die Hartgesottensten unter uns zunächst einmal schwer zu verdauen.

Die Anspannung vor unserem ersten Auftritt – "Weep, o mine eyes" von John Bennet, "Il est bel et bon" von Pierre Passereau und "La guerre" von Janequin sollten vorgetragen werden

- stand allen ins Gesicht geschrieben. Wenn man dann in einer voll besetzten Kirche auftritt und in die gespannt kritischen Gesichter der drei Juroren und in die erwartungsvollen Augen der Zuhörer blickt, kann einem schon mal ganz anders werden. Spätestens zu diesem Zeitpunkt änderte sich insgeheim das Motto von "Dabei sein ist alles" in "Jetzt erst recht!". Und wir sangen. Als der Schlusston erklang, waren wir alle dankbar für das "Habt ihr qut qemacht!"-Lächeln unseres Chorleiters Alexander. Und dann geschah etwas, womit wir so überhaupt nicht gerechnet hatten: Tosender Applaus und Gestampfe erscholl in der Kirche und manch einer behauptete später, bei dem ein oder anderen Juror das Wort "Super" von den Lippen gelesen zu haben.

Wie dem auch sei, wir waren uns sicher, das Beste gegeben zu haben, und das Publikum war begeistert und allein das zu sehen war schon ein tolles Gefühl für uns alle. Wir traten ab und gesellten uns unter die Zuhörer und lauschten gespannt der Konkurrenz, die nach uns auftrat. Chöre aus ganz Deutschland und der ein oder andere Chor aus dem Ausland zeigten, was sie konnten, und sie machten es meist sehr qut.

Danach hoffte der ein oder andere vielleicht insgeheim, dass wir in dieser Kategorie vielleicht den dritten Platz

CHOR AN DER SAAR 3/2012 SEITE 19

# LANDESJUGENDCHOR SAAR

einheimsen könnten und das wäre ein Riesending für uns, aber die Siegerehrung sollte ja erst in zwei Tagen stattfinden. Zunächst mussten wir ja noch samstags in "Moderne – Leistungsstufe A" antreten und die war mit insgesamt 14 Chören eine der am stärksten besetzten Kategorien des gesamten Wettbewerbs. Einige von uns hatten freitags schon die Gelegenheit genutzt und sich diese Konkurrenz angehört. "Boah, waren die qut..." war oft das Fazit.

Wir machten uns nichts daraus und traten auf, sangen Kodálys "Jesus und die Krämer" und "Traumtänze" von Schanderl. Wir boten auch hier ein gelungenes Konzert, was wiederum durch stehende Ovationen der Zuhörer belohnt wurde. Manch ein Hörer fragte nach dem Konzert, ob und wo wir noch einmal auf dem Chorfest zu hören wären, um wiederzukommen, was uns natürlich unglaublich freute. Außerhalb des Wettbewerbs gaben wir noch zwei zusätzliche Konzerte, die beide sehr gut besucht waren.

Definitiv waren die ersten drei Tage unglaublich schöne, spannende und vielseitige Tage. Die Dimensionen eines Chorfestes konnte sich von uns keiner wirklich vorstellen, bis wir dann wirklich sehen konnten, was 600 Chöre und 20.000 Sänger plus Fans und Publikum aus der Innenstadt der Finanzmetropole Frankfurt machten: einen gigantischen Festplatz der Vokalmusik. Unabhängig vom Wettbewerb gab es unzählige Konzerte, man konnte in diesen Tagen in jeder Kirche und jedes Gebäude laufen und überall wurde gesungen. Neben Musical- und Show-Chören, Kinderchören, Frauenund Männerchören und gemischten Chören jeglicher Couleur konnte man auch Ausgefallenes, wie chinesische Folklore und japanische Liedertafeln hören, wenn man das denn wollte. Die Vielfalt war gigantisch und gab uns Sängern die Möglichkeit, Erfahrungen und vor allem auch Neues kennenzulernen. Highlights waren natürlich die bekannten "Wise Guys", die auf dem Römer ein mehrstündiges Konzert boten, genauso wie der RIAS Kammerchor, der in der Alten Oper sein Stelldichein feierte.

Aber bei allem Drumherum war für uns der Samstag der Tag, auf den alle gespannt warteten. Die Siegerehrung fand am 9. Juni um 17 Uhr auf dem Römer statt und wir mischten uns gespannt unter mehrere tausend Zuschauer und andere Chöre, die dicht gedrängt auf dem Platz der Dinge harrten, die da kommen sollten. Die Jury und DCV-Präsident Henning Scherf verkündeten die Ergebnisse und sie begannen mit der Kategorie "Alte Musik – Klassik". Der dritte Platz

wurde vergeben ... nicht an uns ... der zweite Platz wurde vergeben ... auch nicht an uns ... naja, dann hat's wohl doch nicht gereicht ... der erste Platz geht an: "den LandesJugendChor S..." Mehr war nicht mehr zu hören, weil ohrenbetäubender Jubel aus 40 saarländischen Kehlen einsetzte. "Das gibt's nicht...", "Wie geil ist das denn...", "Unglaublich..." Wir lagen uns vor Freude alle tanzend, schreiend und johlend in den Armen und es war uns in diesem Moment reichlich egal, ob wir uns die Stimmen für die nächsten Tage ruinierten. Ein über beide Ohren strahlender Alexander Lauer musste auf die Bühne ein paar Hände schütteln und bekam die Siegerurkunde in die Hand gedrückt.

Wir hatten uns noch nicht annähernd beruhigt, als die Sieger der "Moderne" verlesen wurden und wir waren nicht dabei. War uns eigentlich auch egal in diesem Moment. Wir hatten mit dem Sieg in der Kategorie "Alte Musik" sowieso schon mehr erreicht, als wir uns je erträumt hatten und in der "Moderne" hatte wirklich niemand mit irgendeinem Preis gerechnet.

Aber der Wahnsinn sollte erst noch beginnen. Einige Minuten später trat plötzlich der Jurypräsident ans Mikrofon und entschuldigte sich dafür, dass ein Fehler passiert sei und in der Kategorie "Moderne" die falschen Chöre prämiert wurden. "Wie bitte?" ging's mir nur durch den Kopf. Ein gellendes Pfeifkonzert setzte von Seiten des Publikums ein, was bei diesem üblen Fauxpas durchaus gerechtfertigt erschien. Später wurde dann die Preisvergabe der "Moderne" neu verlesen und plötzlich wurden wir schon wieder genannt. Wir hatten es auch in dieser Kategorie aufs Treppchen geschafft und unser Chorleiter Alexander übernahm strahlend die Urkunde für Platz 2.

Für uns wurde dieser Nachmittag zusehends unrealistischer. Dieser zweite Platz in der Moderne war uns persönlich, bei der starken Konkurrenz, unglaublich viel wert und wir freuten uns wie die Schneekönige und waren haushoch zufrieden und überglücklich. Aber der wahre Hammer, der uns ins Land der Träume schicken sollte, sollte erst noch kommen. Die Sonderpreisvergabe stand an und wir feierten derweil munter weiter, ohne so recht zuzuhören. Wir hatten ja schon so viel gewonnen ...

"Der Sonderpreis für den besten Chor aller Kategorien, verbunden mit einer CD-Produktion und Rundfunkaufnahme bei Deutschlandradio Berlin, geht an ... den LandesJugendChor Saar." Die Welt war auf einen Schlag zu klein. Es gibt im deutschen Sprachgebrauch nicht genügend Superlative, um das zu

beschreiben, was in diesem Moment in unseren Reihen los war. Ungläubiges Staunen, Sprachlosigkeit und Jubelgeschrei, Freudentränen kullerten hemmungslos. Wir lagen uns alle in den Armen und das ein oder andere weibliche Chormitglied hatte wohl das dringende Bedürfnis, ausgiebig Freudenküsse zu verteilen, was den Abend für mich und manches andere männliche Chormitglied noch besser machte.

"Bester Chor aller Kategorien" – das klang so unwirklich, dass wir das selbst kaum realisieren konnten: Wir hatten den gesamten Wettbewerb gewonnen! Das wirklich Verrückte an der Sache war, dass weder irgendein Chormitglied, noch unser Chorleiter wusste, dass es einen solchen Sonderpreis überhaupt gab, bis wir ihn verliehen bekamen.

Der gute Alexander Lauer musste also noch einmal auf die Bühne und sich den nächsten Preis abholen und ein Honigkuchenpferd hätte nicht besser strahlen können. Unsere Stimmbildnerin Stefanie Fels-Lauer, die auch einen riesengroßen Anteil am Erfolg hatte, die mitten in unseren Reihen stand, kämpfte ebenso fassungslos mit den Freudentränen, wie viele von uns. SCV-Präsidentin Marianne Hurth, die extra ihren Urlaub unterbrochen hatte um dabei zu sein, stand inmitten der jubelnden saarländischen Massen und hatte ein genauso breites, stolzes Lachen im Gesicht wie die SCV-Geschäftsstellenleiterin Brigitte Kiefer, die samt Partner die kleine mitgereiste LJC-Fangemeinde komplettierte.

Frankfurt das Beste, was uns je hatte passieren können. Man reist als "Underdog" zu einem internationalen Chorwettbewerb und sahnt derart ab. Einfach nur Wahnsinn. "Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin" war vielstimmig den ganzen Abend zu hören und wir freuen uns tierisch darauf. Wann? Das steht noch in den Sternen, aber demnächst wird es wohl so weit sein. Und was kommt jetzt? Ist die Luft raus nach so einem Erfolg? Nie im Leben! Wir machen weiter und hoffen, dass wir unseren Erfolg und die durch den Chorwettbewerb gewonnene Bekanntheit auch nutzen können, um in Zukunft regionale Grenzen zu brechen und auch außerhalb des Saarlandes häufiger zu konzertieren.

Alles in allem war diese Fahrt nach

Aber an allererster Stelle steht der nach wie vor hohe Bedarf an Nachwuchs, um auch auf Dauer die Qualität des Ensembles erhalten zu können. Also liebe Leser, wenn Sie jung genug sind oder sich noch jung genug fühlen, einfach Kontakt aufnehmen über den SCV! Wir freuen uns über jede Verstärkung. Und wie man sieht: Es lohnt sich!

**Michael Berens** 

Unter dem Motto "WIR SINGEN - IHR AUCH?" verwandelte sich der Innenhof der historischen Salzbrunnenhäuser in Sulzbach am 23. Juni 2012 in ein klingendes Areal, wo junge Stimmen von 4 bis 14 Jahren ihr Können zu Gehör brachten.

Los ging's um 14.30 Uhr mit den Begrüßungsworten von Mary-Rose Bramer als Vertreterin des Sulzbacher Bürgermeisters Michael Adam, welcher sich erst etwas später unter den Zuhörern einfinden konnte, und einem Grußwort des 1. Vorsitzenden des Kreis-Chorverbandes Saarbrücken Peter Kolb.

Von den eingeladenen 43 Kinder- und Jugend-Chören des SCV beteiligten sich doch immerhin zwei (!) an diesem Chortreffen: der Kinderchor des MGV 1862 Kleinblittersdorf unter Leitung von Karin Noe und der Kinderchor "Violini" der Kita St. Elisabeth Sulzbach unter Leitung von Stefanie Bungartmeldungen entschuldigten sich vier weitere ChorleiterInnen, dass ihre Teilnahme aufgrund terminlicher Schwierigkeiten nicht möglich sei. So war es besonders erfreulich, dass zwei andere Chorgruppen für dieses Treffen gewonnen werden konnten: Der Chor der Mellinschule Sulzbach unter Leitung von Sabine Schönig und der Kinderchor der Musikschule Sulzbach unter Leitung von Hedwig Conrath.

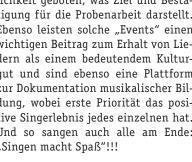
# Kinder- und Jugendchortreff des SCV beim Sulzbacher "Sommerklamauk für Kinder"



Wickert. Bei den spärlichen Rück- Dadurch entstand ein abwechslungsreiches zweistündiges Programm, das bei den Zuhörern gleichermaßen sehr gut ankam, wurden sie doch zwischendurch aktiv miteinbezogen, indem sie mit den Allerkleinsten im Kanon einstimmen konnten und auch beim gemeinsamen Schlusslied aller Chorgruppen mit ins Boot genommen wurden. Ebenso konnten die Chorkids zwischen ihren Auftritten Beschäftigung finden, sei es durch die kulinarische

Versorgung seitens des Elternausschusses der Kita St. Elisabeth Sulzbach mit Brezeln und frischem Popcorn, aber auch bei einem kleinen Kreativ-Angebot, wo sich jeder einen Erinnerungs-Button anfertigen konnte. Alles in allem ein gelungener Nachmittag unter sowohl meteorologisch als auch organisatorisch besten Bedingungen, dank der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Sulzbach, allen voran Jörg Bier.





Stefanie Bungart-Wickert



## DIE CARUSOS haben eigene Internetseite

Aus dem FELIX wurden DIE CARUSOS - und die haben jetzt auch ihre eigene Internetseite. Auf www.die-carusos.de finden sich neben allen wichtigen Informationen zu der Initiative von DCV und dem Frankfurter Primacanta-Projekt für das qualifizierte Singen im Kindergarten unter anderem eine stetig wachsende Liederdatenbank und musikpädagogische Online-Spiele für Kinder. (Quelle: DCV-Chornews Juni 2012)



CHOR AN DER SAAR 3/2012 **SEITE 21** 

# Von Melodiven und Philhomonikern

Die lesbisch-schwule Chorszene feierte in Saarbrücken das Festival "SaarQueerele"

Statt Liedertafel Frohsinn oder Gesangverein Germania 1848 heißen sie Melodiva, Mainsirenen, Queerflöten, Miss Stücke, Trällerpfeifen oder Schrillmänner. Bei den Münchner Philhomonikern gibt es zuweilen Verwechslungen mit dem fast gleichnamigen Orchester – und so manche Überraschung im Publikum, wenn statt 60 ernsten Herren im Frack 25 Sänger in schrillbunten Kostümen die Bühne betreten...

Auch wenn man sie nicht gerade als Traditionschöre bezeichnen würde, haben sich die lesbischen, schwulen und gemischten Chöre in der deutschen Chorlandschaft inzwischen fest etabliert, die ältesten von ihnen bestehen seit 25 Jahren und länger. Und so selbstverständlich, wie auch Chöre mit homo- oder bisexuellen Sängerinnen und Sängern ständig nach neuen Mitgliedern (auch Tenöre!) Ausschau halten müssen, pflegen sie ebenso Chorfreundschaften und veranstalten Chortreffen. Vor acht Jahren haben sich diese Treffen zu regelrechten Festivals gemausert, die inzwischen alle zwei Jahre immer Anfang Juni in Süddeutschland stattfinden.

Am 8. und 9. Juni ging in Saarbrücken mit der "SaarQueerele" das vierte lesbisch-schwule Kultur- und Chorfestival über die Bühne. 16 Chöre mit rund 400 Sängerinnen und Sängern aus Mainz, Nürnberg, Karlsruhe, Stuttgart und weiteren vornehmlich süddeutschen Städten sorgten an diesem Wochenende für viel buntes Leben an der Saar; zu hören war jede Menge unterhaltsame, aber auch höchst anspruchsvolle und ambitionierte Chormusik - von anspruchsvoll gesetzten Volksliedern über Madrigale bis zu Michael Jackson und ausgefeiltem kabarettistischem Chortheater. Mit guter Laune, Impulsivität und Spaß lockte die bunte Vielfalt zahlreiche Zuhörer in die Abendprogramme in der Congresshalle, ebenso zum Straßensingen an verschiedenen Plätzen der City, welches einen beeindruckenden



Vorgeschmack gab auf "SING CITY", das große Jubiläumsfest des Saarländischen Chorverbandes (SCV) am 25. August in der Saarbrücker Innenstadt. Die Gastgeber - der Gemischte Saarbrücker Damenchor und der Gemischte Saarbrücker Herrenchor, beide unter der Leitung von Amei Scheib, freuten sich, das "knallbunte Event für Homos und Heteros" in ihrer Stadt präsentieren zu können. Die zeitliche Überschneidung mit dem Chorfest Frankfurt sei übrigens reiner Zufall und aus terminlichen Gründen leider nicht zu vermeiden gewesen, versicherte Stephan Wolsdorfer, Vorstand des Gemischten Saarbrücker Herrenchors und gemeinsam mit seinem Partner Hasso Müller-Kittnau Organisator des Festivals. So standen einige der eingeladenen Chöre vor der schwierigen Frage "Frankfurt oder Saarbrücken?", zwei von ihnen entschieden sich wegen des Internationalen Chorwettbewerbs für Frankfurt.

#### "Wir sind stolz auf unsere Chöre"

"Die Terminüberschneidung ist natürlich schade", fand auch Marianne Hurth, Präsidentin des SCV, der die "SaarQueerele" finanziell und ideell unterstützte. "Wir hätten uns auch sehr gut eine Kooperation mit unserem Chorfest zum 150-jährigen Jubiläum im August vorstellen können." Der Chorverband sei stolz darauf, "dass sich zwei unserer Mitgliedschöre ein so großes Event zutrauen, das sich auch an das Publikum über das Saarland hinaus richtet." Überhaupt habe die SaarQueerele das Potential, die Öffentlichkeit auf ganz neue Weise auf die Vielfalt und Möglichkeiten des Chorgesangs aufmerksam zu machen: "Chormusik wird hier so neu und anders präsentiert, wie wir es von unseren Chören sonst nicht gewohnt sind. Emotionaler Tiefgang und der direkte Bezug zum Alltagsleben spielt eine viel stärkere Rolle. Das bietet viele Identifikations- und Anknüpfungspunkte, so dass sich neue und junge Leute angesprochen fühlen, ganz unabhängig von der sexuellen Orientierung."

### "Eine Selbstverständlichkeit"

Eine tolerante und offene Haltung gegenüber Schwulen und Lesben wird im Saarland deutlicher vertreten als in manchen anderen Bundesländern. So wurde im April 2011 das so genannte Gleichbehandlungsgebot in der saarländischen Landesverfassung um die Formulierung "sexuelle Identität" er-

gänzt, womit Homosexuelle nun auch verfassungsmäßig gegen Diskriminierung geschützt sind. "Eine Selbstverständlichkeit", findet Thomas Schmitt, Sprecher der CDU-Landtagsfraktion und Vizepräsident des SCV: "Es macht keinen Sinn, Menschen für ihre sexuelle Identität zu diskriminieren, die sich das ja schließlich nicht ausgesucht haben." Marianne Hurth ist froh, dass auch innerhalb des Verbandes der Umgang mit den lesbischschwulen Chören selbstverständlich wird. Einzelnen, jedoch erschreckend "unflätigen" Äußerungen aus den eigenen Reihen trat sie mit einem klaren Statement auf dem Chorverbandstag entschieden entgegen - "sonst wäre unter der Oberfläche vermutlich nicht so schnell Ruhe gewesen."

"Wir können von Glück sagen, dass die

lesbisch-schwule Chorszene mit einem

so reichen kulturellen Anspruch auftritt und sich integrativ an alle wendet. die Chormusik mögen," meint DCV-Präsident Henning Scherf, dessen Tochter in einer Regenbogenfamilie lebt. "Ich habe hier viele kluge Menschen kennen gelernt, die mit Sensibilität und großem Können an das gemeinsame Singen herangehen. Das ist eine große Bereicherung für unsere Chorszene." Der Gemischte Saarbrücker Damenchor sei vor 20 Jahren angetreten, "Diskriminierung jeglicher Art zu verhindern", erzählt Chorleiterin Amei Scheib, die auch die künstlerische Leitung der "SaarQueerele" innehatte. "Meine Chöre sind beides keine reinen Schwulen- oder Lesbenchöre, sondern offen für jegliche Orientierung. Es gehört jedoch zu unserem Programm, das Leben verschiedener Identitäten zusammenzuführen und die Tatsache, dass es andere Lebensformen qibt, auch sichtbar zu machen." Über den Generationswechsel im Saarländischen Chorverband und die Unterstützung freut sie sich sehr, obwohl die konservative Fraktion nach wie vor stark sei. "Doch zum Glück leben wir in einer Zeit des Wandels - und irgendwann kommt der Tag, an dem wir darüber nicht mehr sprechen müssen und einfach nur gemeinsam gute Musik machen können."

Die Tatsache, dass Toleranz offen gelebt werde, schaffe ein schönes Klima im Chor, meint Stephan Wolsdorfer, der in erster Linie "aus rein musikalischen Gründen" im Gemischten Saarbrücker Herrenchor singt. "Wir haben bei uns einen transidentischen Mann, der wechselt jetzt bald in den Damenchor. Das ist spannend, denn da muss auch ich als schwuler Mann weiter denken."

Eva Krautter

(zuerst erschienen in: NEUE CHORZEIT Ausgabe Juni 2012)

# Singen im Frauenchor Veranstaltung für Chorsängerinnen

In diesem Seminar wird 3- bis ???-stimmige A-cappella-Frauenchorliteratur von Vokalpolyphonie (z.B. Croce) über Romantik (z.B. Brahms, Hensel) bis zum 20. Jahrhundert (z.B. Nystedt, Buchenberg) kennengelernt, erarbeitet und natürlich gesungen. Am Ende des zweitägigen Seminars werden die Teilnehmerinnen mit einem "kleinen Überblick über wunderbare Chormusik für Frauenchöre" verabschiedet.

Das Seminar richtet sich an interessierte erfahrene Sängerinnen. Kenntnisse im Notenlesen und Erfahrungen im Chorsingen sind erwünscht.

#### Dozent:

Christoph Haßler, Musiklehrer, Fachleiter für Musik am Staatl. Studienseminar Kaiserslautern, Chorleiter des Südwestpfälzer Kinderchor Münchweiler/Rod. (www.südwestpfälzer-kinderchor.de) und des von ihm gegründeten Frauenchors "ex-semble" (www. ex-semble.com), Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Chorwettbewerbe, diverse Dirigentenpreise und Stipendien, "Chordirektor ADC", bei vielen Festivals und Chorwettbewerben Juror, Workshopleiter und Gastdirigent.

Ort: Ottweiler, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung

**Beginn:** Samstag, 20. Oktober 2012, 9.30 Uhr **Ende:** Sonntag, 21. Oktober 2012, 17.30 Uhr **Teilnehmerbeitrag:** 80,00 € / ermäßigt 70,00 €

Anmeldeschluss: 18. September 2012

# Die Farben meiner Stimme III Stimmbildungsseminar für Chorsänger/-innen

Stimme schafft Vertrauen... sie setzt sich durch... sie weckt Emotionen!

Kennen Sie die Möglichkeiten Ihrer Stimme? Wie sie wirken kann im sprachlichen und sängerischen Umfeld? Wie verändere ich Farbe, Klang und Wirkung dieses genialen Kommunikationsmittels? Was können Sie dazu beitragen, dass sie optimal funktioniert? Fragen über Fragen... die großen Spaß machen... gemeinsam geklärt zu werden!

Ein Erlebnis, dass Sie sich nicht entgehen lassen sollten! Wichtigste Voraussetzung, bitte mitbringen: Freude am Singen, an der Musik und eine Portion Mut, sich auf Neues, Fremdes und sein Gegenüber einzulassen! Den "Rest" präsentiere ich Ihnen ... aus meiner langjährigen Erfahrung als Stimmbildnerin und Gesangspädagogin.

Neugierig geworden? Würde mich freuen!

#### Dozentin:

Manuela Söhn, Sopranistin, Stimmbildnerin an Musikschulen und bei Chören in Bayern und Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland, Ensemblemitglied des Opernchors am Staatstheater Mainz

Ort: Ottweiler, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung

Termin: 17. November 2012, 09.30 bis 17.30 Uhr

Teilnehmerbeitrag: 30,00 € Anmeldeschluss: 15. Oktober 2012

# Anmeldung zum Seminar "Singen im Frauenchor" Leitung: Christof Haßler

Beginn: Samstag, 20.10.2012, 09.30 Uhr Ende: Sonntag, 21.10.2012, 17.30 Uhr

Ort: Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung, Ottweiler

Anmeldungen bis spätestens 18. September 2012 an den Saarländischen Chorverband, Schlossstraße 8, 66117 Saarbrücken, E-Mail: info@saarlaendischer-chorverband.de Tel.: 0681 585141

_			
Name:			
Anschrift:			
Telefon:			
E-Mail:			
Stimmlage:			
Übernachtung	n der Landesakademi	e: 🗆 Ja	□ Nein
Verpflegur	g: 🗆 Standard	□ vege	tarisch
Teilnehmerbeitrag	□ 80,- € □ 7	<b>70,- €</b> (Schü	ler/Studenten)
den Teilnehmerbe	ich verbindlich für da itrag bis zum <u>12. Okt</u> der Sparkasse Saarbrü	ober 2012	auf das Konto
Ort, Datum)	(Unters	schrift)	

#### Anmeldung zum Seminar "Die Farben meiner Stimme III"

Leitung: Manuela Söhn

Samstag, 17.11.2012, 09.30 bis 17.30 Uhr

Ort: Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung, Ottweiler

Anmeldungen bis spätestens <u>15. Oktober 2012</u> an den Saarländischen Chorverband, Schlossstraße 8, 66117 Saarbrücken, E-Mail: <a href="mailto:info@saarlaendischer-chorverband.de">info@saarlaendischer-chorverband.de</a> Tel.: 0681 585141

ranic.			
Anschrift:			
Telefon:			
i eleioii.			
E-Mail:			
Stimmlage:			-
X7 (1	□ C: 1 1		
verpiiegu	ing:   Standard	□ vegetarisch	
	<u>Teilnehmerbeitrag:</u>	30,- €	
iermit melde ich mich verbindlich für das Seminar an und überweise den Teilnehmerbeitrag bis zum <u>9. November 2012</u> auf das Konto Nr. 86 652 bei der Sparkasse Saarbrücken, BLZ 590 501 01.			

(Unterschrift)

(Ort, Datum)

# VERBANDSVERANSTALTUNGEN

## Chor Total 2012

"Chor Total" gehört mittlerweile zum Jahresende wie Weihnachten und Silvester. Vom 29. bis 30. Dezember 2012 findet diese schon traditionelle Chorsinge-Lust-Veranstaltung für Chorsängerinnen und Chorsänger in der Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung in Ottweiler statt. Weitere Infos folgen noch unter www.saarlaendischer-chorverband.de

#### Dozenten:

Reiner Schuhenn zählt zu den gefragten Chordirigenten in Deutschland, Zusammenarbeit mit zahlreichen Ensembles, Projektchören, Orchestern, namhaften Solisten und Musik-Akademien, seit 1999 Professor für Chor- und Orchesterleitung an der Hochschule für Musik und Tanz Köln, seit 2009 deren Rektor (Info: www.reiner-schuhenn.de)

Angela Lösch, Mezzo-Sopranistin, Gesangslehrerin und Stimmbildnerin (Info: www.angelaloesch.de)

Ort: Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung, Reihers-

waldweg 5, 66564 Ottweiler

Beginn: 29. Dezember 2012, ca. 9.00 Uhr Ende: 30. Dezember 2012, am frühen Abend

**Teilnehmerbeitrag:** 50,00 €

Anmeldeschluss: 29. November 2012

Weitere Informationen und Anmeldungen zu allen SCV-Angeboten im Internet unter www.saarlaendischer-chorverband.de und über die SCV-Geschäftsstelle.

## Anmeldung zum Seminar "Chor Total 2012"

Leitung: Reiner Schuhenn und Angela Lösch

Beginn: Samstag, 29.12.2012, ca. 09.00 Uhr Ende: Sonntag, 30.12.2012, am frühen Abend

Ort: Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung, Ottweiler

Anmeldungen bis spätestens **29. November 2012** an den Saarländischen Chorverband, Schlossstraße 8, 66117 Saarbrücken, E-Mail: info@saarlaendischer-chorverband.de Tel.: 0681 585141

Name:			
Anschrift:			
Telefon:			
E-Mail:			
Stimmlage:			
Übernachtung	in der Landesaka	demie: 🗆 Ja	□ Nein
Verpflegur	ng: 🗆 Standar	d □ vege	tarisch
<u>1</u>	eilnehmerbeitrag	<u>:</u> □ 50,- €	
Hiermit melde ich m den Teilnehmerbei Nr. 86 652 bei		Dezember 2012	auf das Konto
(Ort, Datum)		nterschrift)	

## **Kammerchor Schaumberg** sucht neue Sänger

Der Kammerchor Schaumberg, ein gemischter Chor mit aktuell 25 Mitgliedern aus dem Großraum St. Wendel, ist auf der Suche nach neuen chormusikbegeisterten Sängerinnen und Sängern. Insbesondere würden wir gerne unsere Männerstimmen - bevorzugt Tenöre – unterstützen und ausbauen, um unseren Zuhörern 6-8 stimmige Literatur, größere geistliche Werke mit Orchesterbegleitung (z.B. Weihnachtsoratorium von J.S. Bach 2010 im Saalbau St. Wendel) sowie weltliche und zeitgenössische Musik auch weiterhin auf hohem Niveau bieten zu können. Aktuell proben die Sängerinnen und Sänger mit ihrem Dirigenten Christian Holz für eine A-cappella-Konzertreihe, die im Herbst stattfindet. Hier werden Werke aus den verschiedensten Epochen und Stilrichtungen vom 16. bis ins 20. Jahrhundert vorgetragen – sicherlich eine interessante Mischung, die jeden anspricht.

Der Chor probt jeden Dienstag, von 20-22 Uhr im Schützenhaus Sotzweiler und würde sich über jeden, der einmal "reinhören" und mitsingen möchte, sehr freuen. Weitere Infos auch unter www.kammerchorschaumberg.de sowie bei allen Mitaliedern.

# Verbandsveranstaltungen

#### 15.-16. September 2012

Ottweiler, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Jazzchor-Workshop mit Peder Karlsson Anmeldefrist verlängert bis

26. August 2012! Anmeldeformular unter www. saarlaendischer-chorverband.de

#### 29.-30. September 2012

Ottweiler, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Chorleitungsseminar des SCV mit Alexander Mayer, Elmar Neufing, Walter Niederländer, Manuela Söhn, Ingo Fromm

#### 30. September 2012, 17.00 Uhr

Ottweiler, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Abschlusskonzert des SCV-Chorleitungsseminars 2012

#### 20.-21. Oktober 2012

Ottweiler, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Singen im Frauenchor mit Christoph Haßler

Teilnehmerbeitrag: 80 €/erm. 70 € Anmeldeschluss: 18. September 2012

03. November 2012, 20.00 Uhr Saarbrücken, Congresshalle 04. November 2012, 17.00 Uhr

Trier, Dom

#### Johannes Brahms: **Deutsches Requiem**

Mitwirkende: LandesJugendChor Saar, Mädchenchor am Trierer Dom, Trierer Domsingknaben, Landes-Jugend-Symphonie-Orchester Leitung: Alexander Mayer

#### 17. November 2012

Ottweiler, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung Die Farben meiner Stimme III Stimmbildungsseminar für Chorsänger/-innen mit Manuela Söhn Teilnehmerbeitrag: 30 € Anmeldeschluss: 15. Oktober 2012

#### 29.-30. Dezember 2012

Ottweiler, Landesakademie für musisch-kulturelle Bildung

#### Chor Total

mit Reiner Schuhenn und Angela Lösch (Stimmbildung) Teilnehmerbeitrag: 50 € Anmeldeschluss: 29. November 2012

Anmeldungen und weitere Informationen über die SCV-Geschäftsstelle und im Internet unter www.saarlaendischer-chorverband.de

#### 02.09.2012, 17.00 Uhr Bexbach, Waldorfschule

"Best of the Broadway" mit dem Bexbacher Schubert-Chor

#### 30.09.2012, 14.30 Uhr Limbach, Dorfhalle

Kinderchor-Festival des KCV Homburg in Zusammenarbeit mit dem MGV Limbach Mit mehreren Kinderchören aus dem Saarland

#### 30.09.2012, 16.00 Uhr Völklingen, Kongresszentrum Saar SHG-Kliniken

Konzertgala Chor Media Vita Völklingen

#### 06.10.2012, 14.00 Uhr Völklingen, Alter Bahnhof

Historische Inszenierung eines Schichtwechsels 60er Jahre in der Völklinger Hütte. Der Becker-Chor wirkt mit als Chor in dieser Zeit. Info: www.beckerchor.de. www.mythen-jaeger.de

#### 07.10.2012, 17.00 Uhr Illingen, Pfarrkirche St. Stephan

Zum 150. Geburtstag des SCV: Requiem c-moll von Luigi Cherubini Mitwirkende: Madrigalchor Illingen (Ltg. Thomas Doll) und Musiker der Deutschen Radiophilharmonie Saarbrücken

#### 13.10.2012, 09.30 Uhr Neunkirchen/Nahe, Landhaus Mörsdorf

Chorleiterversammlung des KCV St. Wendel

#### 20.10.2012, 20.00 Uhr Eppelborn, big Eppel

Maybebop meets SingSing Info: www.singsingers.de

#### 28.10.2012, 17.00 Uhr Kirkel, Kath. Kirche St. Josef

Festliches Chor- und Orchesterkonzert - Kurt Kihm 60 Jahre Dirigent -Programm: A.Vivaldi - Gloria, J. Rheinberger - Stabat Mater, A.Diabelli - Pastoralmesse, W.A.Mozart - Klavierkonzert A-Dur Ausführende: Saarpfälzischer Kammerchor, Kurpfalzphilharmonie Heidelberg, Sabine von Blohn (Sopran), Judith Hary (Alt), Ottmar Schmitt (Tenor), Adolph Seidel (Bass), Sebastian Schreiber (Klavier, 1. Preisträger "Jugend musiziert 2011"), Helmut Hofmann (Orgel) Leitung: Kurt Kihm CMD

#### 28.10.2012, 17.00 Uhr St. Ingbert, Stadthalle

Großes Unterhaltungskonzert des Becker-Chors mit musikalischen Gästen Info: www.beckerchor.de

TERMINE

30.10. bis 04.11.2012 Carus-Verlag, 70771 Leinfelden-Echterdingen/ Stetten, Sielminger Str. 51

3. Stuttgarter Choratelier Renommierte Komponisten und Chorleiter geben Einblicke in ihre Arbeit, stellen ihre neuesten Werke vor, geben kreative Anregungen für die Probengestaltung oder hilfreiche Tipps für die Musiktheaterarbeit mit Kindern und Jugendlichen. Mit Friedhilde Trüün, Peter Schindler, Andreas Schmittberger, Johannes Knecht, Marion Schäuble u.a. Anmeldeschluss: 12. Oktober 2012 Info: www.carus-verlag.com/ choratelier2012.html

#### 01.11.2012, 18.00 Uhr Illingen, Pfarrkirche St. Stephan Amici Cantus: Es-Dur Messe von

Franz Schubert Info: www.amici-cantus.de

#### 24.11.2012, 19.30 Uhr Dillingen, Saardom

Madrigalchor Dillingen -G. F. Händel: Messias

# Am 25. August 2012 ist Saarbrücken SING CITY 100 Chöre bringen die Stadt zum Klingen - von 11 bis 20 Uhr

Sie sind am 25. August 2012 in Saarbrücken oder haben noch nichts vor? Bleiben Sie stehen und hören Sie einfach zu. Saarbrücken klingt irgendwie anders an diesem Samstag, vielstimmig, poppig, klassisch, heiter und besinnlich. Sie werden es nicht glauben, Sie sind in SING CITY, zu Gast auf dem Geburtstagsfest des Saarländischen Chorverbandes. 150 Jahre Chormusik

100 Chöre aus der Region haben sich angesagt und bringen an diesem Samstag von 11.00 Uhr bis 20.00 Uhr die Stadt zum Klingen.

an der Saar, das muss gefeiert werden!

Schon auf dem Weg in die City als Fahrgast der Saarbahn werden Sie von unseren Chören unterhalten. Acht Bühnen verwandeln die Innenstadt in eine Chormeile, es singt und klingt vom Sankt Johanner Markt bis zur Europa Galerie. 3.000 Sängerinnen singen, feiern Sie mit! und Sänger sorgen für gute Laune und einen beschwingten Einkaufsbummel.

Chöre aus allen Teilen des Saarlandes singen, was das Zeug hält. Flanieren Sie über unsere Chormeile und Sie werden staunen, wie vielfältig die saarländische Chorszene ist. Von klein auf bis ins hohe Alter ist alles vertreten, alle haben Spaß am Singen und Sie werden merken, das ist ansteckend.

Beim Stadtbummel oder bei einer Pause in den Cafés am St. Johanner Markt erwartet Sie ein Bühnenprogramm mit den Highlights der regionalen Chorszene. Etwas abseits vom Trubel, besinnlich und spirituell ist das Programm im Innenhof der Stadtgalerie und in der Basilika St. Johann.

Willkommen in SING CITY, der Saarländische Chorverband wird Sie mit Chormusik begeistern. Besuchen Sie am 25. August Saarbrücken, summen,





CHOR AN DER SAAR 3/2012 **SEITE 25** 

Bitte informieren Sie sich über mögliche wetterbedingte oder organisatorische Programmänderungen auf **www.saarlaendischer-chorverband.de** 

#### Europa Galerie

18.00 h Flashmob Gospelchor Saarbrücken

## Bühne vor der Europa Galerie

- 11.00 h Gitarren-AG Gesamtschule Orscholz
- 11.30 h Jodelschule der KITA der Stadt Völklingen
- 12.00 h Die Schubidus der KITA der Stadt Völklingen
- 12.30 h Kindergarten St. Willibrord, Rehlingen-Siersburg
- 13.00 h Schulchor Eichenlaubschule Weiskirchen
- 13.30 h Jugendblasorchester der Marienschule Saarbrücken
- 14.00 h Akustikband Blingpoint
- 14.30 h Kinder- und Jugendchor Sankt Monika,
  - Schulchor der Grundschule Sankt Oranna, Überherrn, Frauenchor Cantilena
- 15.00 h Caterpillar Percussions Eric Carle Schule Ottweiler
- 15.30 h Kindergarten St. Johannes Altenkessel
- 16.00 h Grundschulchöre der Musikschule Saarbrücken
- 16.30 h Kinder- und Jugendchor Ill Coretto
- 17.00 h D'acC(h)ord, Unterstufenchor Peter Wust Gymnasium Merzig
- 17.30 h Chorioso, Mittel- und Oberstufenchor Peter Wust Gymnasium Merzig
- 18.00 h Big Band Peter Wust Gymnasium Merzig

## 1. Bühne Bahnhofstraße

#### (vor dem Bekleidungshaus Primark)

- 11.00 h Köllervalley Singers
- 11.30 h Gemischter Chor Frohsinn Alt-Saarbrücken
- 12.30 h Männerchor 1898 Oberthal
- 13.00 h Concert Kids Püttlingen
- 13.30 h Just Voices Sankt Wendel
- 14.00 h Konzertchor Püttlingen
- 14.30 h Junger Chor Sitterswald
- 15.00 h Gemischter Chor Total Vocal
- 15.30 h Kammerchor Belle Canto
- 16.00 h MGV Concordia 1891 Beckingen
- 16.30 h Chorgemeinschaft MGV 1904 Losheim /
- MGV Concordia Brotdorf
- 17.00 h Gemischter Chor Thalia 1889 Dudweiler
- 17.30 h Frauenchor CHORina

# 2. Bühne Bahnhofstraße (vor der Buchhandlung Thalia)

- 11.00 h KITA St. Josef, Hirzweiler
- 11.30 h Kinderchor Jusi Kids
- 12.00 h KITA am Schenkelberg, Saarbrücken
- 12.30 h Kindergarten Kutzhof und Kleine Leute Haus
- 13.00 h Städtische KITA Klarenthal
- 14.00 h KITA Sonnenschein Quierschied
- 14.30 h Chorklasse Gesamtschule Riegelsberg
- 15.00 h Gesri voices Jazzchor der Gesamtschule Riegelsberg
- 15.30 h Kinderchor des MGV 1862 Kleinblittersdorf
- 16.00 h Schulchor der ERS Wallerfangen
- 16.30 h Schulchor Grundschule Hilbringen
- 17.00 h Schulchor Regenbogenspatzen Grundschule Wehrden
- 17.30 h Schulchor/Gitarrengruppe Grundschule St. Michael, Lebach

#### Bühne Kaiserviertel

- 11.00 h Männerchor 1898 Oberthal
- 11.30 h Projektchor MGV Freisen/Güdesweiler
- 12.00 h Frauenchor KlangArt
- 12.30 h Männerchor Düppenweiler
- 13.00 h Gemischter Chor Kultur- und Bürgerverein SB-Rodenhof
- 13.30 h Lücknerchor Oppen
- 14.00 h Media Vita Geislautern-Wehrden
- 14.30 h Vokalensemble Li(e)dschatten
- 15.00 h Chorgemeinschaft 1904 Hausbach
- 15.30 h Gemischter Chor NotaBene
- 16.00 h Jazzchor United Voices
- 16.30 h Die VielHarmonie
- 17.00 h Kolbe-Singers
- 17.30 h Heilerchor Saarbrücken
- 18.00 h Gemischter Chor Taktlos im MGV Beeden

#### Bühne vor dem Diskonto-Hochhaus

- 11.00 h Mädchenband Entries in my Diary
- 12.00 h Beat-Box, Rap mit David Windmüller, David Kassung und Finn Tödte
- 13.00 h Beat-Box mit Marvin
- 13.30 h Mädchenband Entries in my Diary
- 14.30 h Beat-Box mit Marvin
- 15.00 h Marsupials
- 16.00 h Beat-Box, Rap mit David Windmüller, David Kassung und Finn Tödte
- 17.00 h Blingpoint

#### Bühne vor Karstadt

- 11.30 h Frauenchor CHORina
- 12.00 h Köllervalley Singers
- 12.30 h Gemischter Chor Frohsinn Alt-Saarbrücken
- 13.00 h MGV / gemischter Chor Kulturgemeinde Sitterswald
- 13.30 h Junger Chor Sitterswald
- 14.00 h vocalXpress
- 14.30 h Kammerchor Belle Canto
- 15.00 h Madrigalchor Dillingen
- 15.30 h Concert Kids Püttlingen
- 16.00 h Just Voices Sankt Wendel
- 16.30 h Konzertchor Püttlingen
- 17.00 h CHOR-y-FEEN Riegelsberg
- 17.30 h Chorgemeinschaft MGV Losheim / MGV Brotdorf

#### Bühne Sankt Johanner Markt

- 11.00 h Eröffnung SING CITY
- 11.00 h Gunni Mahling Show Ensemble
- 12.00 h Jazzchor 92Hertz
- 12.30 h Vokalensemble Li(e)dschatten
- 13.00 h Madrigalchor Dillingen
- 13.30 h Offenes Singen mit Martin Folz
- 14.30 h Vokalensemble SingSing
- 15.00 h Jugendchor Independent Voices
- 15.30 h Gemischter Saarbrücker Damenchor
- 16.00 h Jung & Sing
- 16.30 h Hermann Kahlenbach Ensemble
- 17.00 h Die besten Interpreten des Karlsberg-Songs Preisverleihung
- 18.00 h 20.00 h Abschlusskonzert SING CITY mit Chorwurm Show & Sound





**Veranstalter:** Saarländischer Chorverband e.V. · Schlossstraße 8, 66117 Saarbrücken Telefon: 0681 585141 · Fax: 0681 5849969 · www.saarlaendischer-chorverband.de



# **Bühne im Innenhof der Stadtgalerie** (St. Johanner Markt)

.,	Gälbacher Spielleyt" – Blockflötenquartett des GV Niedergailbach
----	---

- 11.30 h Männerchor Sängerfreunde Hüttigweiler
- 12.00 h Männerchor Winterbach
- 12.30 h Chorgemeinschaft Hausbach
- 13.00 h Jugendchor Independent Voices
- 13.30 h Jazzchor 92Hertz
- 14.00 h A-cappella-Band In Tune
- 14.30 h Sängerchor Bischmisheim
- 15.00 h Kantorei Sötern
- 15.30 h Männerchor Winterbach
- 16.00 h Frauenchor BEL CANTO Fechingen
- 16.30 h A-cappella-Band In Tune
- 17.00 h Sankt-Jakob-Singers
- 17.30 h Männerchor und Männerprojektchor Schmelz



#### Basilika Sankt Johann

- 09.00 h 09.45 h Ökumenischer Gottesdienst, umrahmt von Chorgemeinschaft Homburger Frauenchor und Frauenchor pro musica der Ev. Kirche Bischmisheim
- 11.00 h Saargau Chorgemeinschaft Weiler Tünsdorf Orscholz
- 11.30 h Gemischter Chor Schafbrücke
- 12.00 h Chor Intermezzo
- 12.30 h MGV Liedertafel 1839 Wallerfangen
- 13.00 h Kantorei Sötern
- 13.30 h Vokalensemble Contrapunkt
- 14.00 h Amici Cantus



#### Hochschule für Musik Saar Mach mit im LandesJugendChor Saar

14.00 h Studio 6 - öffentliche Chorprobe speziell für interessierte Jugendliche

#### Auch die Züge der Saarbahn werden zur Chorbühne

#### Saarbahn: Brebach - Siedlerheim

ab	an	
11.02 h	11.25 h	Querbeat
11.32 h	11.55 h	Frauenchor Constanze
12.32 h	12.55 h	Gemischter Saarbrücker Herrenchor
13.02 h	13.25 h	Frauenchor Constanze
13.32 h	13.55 h	Jugendchor Young Voices
14.02 h	14.25 h	Gemischter Saarbrücker Herrenchor
14.32 h	14.55 h	Jung & Sing
15.02 h	15.25 h	Jugendchor Young Voices
15.32 h	15.55 h	Chorios
16.02 h	16.25 h	Kammerchor Dillingen
16.32 h	16.55 h	Gospelchor Saarbrücken
17.02 h	17.25 h	Taktstrich Kirrberg
17.32 h	17.55 h	Gospelchor Humble Voices

18.02 h 18.25 h Gospelchor Saarbrücken

18.32 h 18.55 h St. Martin Singers Medelsheim

#### Saarbahn: Siedlerheim - Brebach

ab	an	
10.45 h	11.09 h	Frauenchor Constanze
11.38 h	12.02 h	Querbeat
11.45 h	12.09 h	Gemischter Saarbrücker Herrenchor
12.15 h	12.39 h	Frauenchor Constanze
13.15 h	13.39 h	Gemischter Saarbrücker Herrenchor
13.45 h	14.09 h	Jung & Sing
14.15 h	14.39 h	Jugendchor Young Voices
15.15 h	15.39 h	Kammerchor Dillingen
15.45 h	16.09 h	Jugendchor Young Voices
16.15 h	16.39 h	Chorios
17.15 h	17.39 h	Gospelchor Saarbrücken
17.45 h	18.09 h	Taktstrich Kirrberg
18.15 h	18.39 h	Gospelchor Humble Voices
19.15 h	19.39 h	St. Martin Singers Medelsheim





# Das Tor zu einem neuen Klang. www.musikhaus-knopp.de

SCHIMMEL



Das große Musik- und Pianohaus an der Saar

Futterstraße 4 · 66111 Saarbrücken Telefon: (0681) 9 10 10-14 · eMail: piano@musikhaus-knopp.de